

MIT BLITZSTART IN DIE RÜCKRUNDE: FC HANSA!

Bisher als einzige Elf mit makelloser Bilanz: 4 : 0 Punkte ●
Vom 0 : 0 Jenas beim FCV profitierten Dresden, 1. FCM nicht
● Fünfmal Remis und eine sehr mäßige Torausbeute: 11.



Rostock kontert über Schühler (rechts), der an Lauck vorbeiziehen will.

WELTMEISTER VON 1966 GASTIERT IN LEIPZIG!

Sie zählen seit vielen Jahren zum Aufgebot der englischen Nationalmannschaft: Kapitän Moore (vorn) und Peters. Nach dem enttäuschenden Ausscheiden in der WM-Qualifikation setzt Teamchef Sir Alf Ramsey beim Neuaufbau seiner Aus-



wahl große Hoffnungen in diese beiden Strategen. Mit dem Spiel des Weltmeisters von 1966 am 29. Mai in Leipzig erfährt das Vorbereitungs-Programm der DDR auf die WM-Finalrunde eine weitere Bereicherung. Das sind die Termine und Gegner: 26. Februar in Tunis gegen Tunesien, 28. Februar in Algerien gegen Algerien, 13. März in Berlin gegen Belgien, 27. März in Dresden gegen die CSSR, 23. Mai in Rostock gegen Norwegen sowie zum Abschluß am 29. Mai in der Messestadt gegen England.

Foto: [illegible]

Das dritte Jugendgesetz in der fast fünfzigjährigen Geschichte unserer Republik liegt auf dem Tisch. Am vorangehenden Montag, am 28. Januar 1974, beschloß die Volkskammer einstimmig das „Gesetz über die Teilnahme der Jugend an der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und über ihre allseitige Förderung in der Deutschen Demokratischen Republik“.

Dieses Gesetz wurde nicht nur für die Jugend geschaffen, sondern in ganz entscheidendem Maße auch von ihr selbst gestaltet. Erinnern wir uns: Das Folldirge des Zentralkomitees der SED unterbreitete der Vorschlag für ein neues Jugendgesetz, den Erich Honecker auf der Zentralen Funktionskonferenz der FDJ im Oktober 1972 bekräftigte. Das war der Startschuß für eine umfassende Diskussion des vorliegenden Gesetzentwurfs. „Die Jugend machte die Ausarbeitung des Gesetzes zu ihrer eigenen Sache“, unterstrich der Vorsitzende des Ministerates, Horst Sindermann, in seiner Rede vor der Volkskammer. „In den Mitgliederversammlungen der FDJ, in Jugendversammlungen der Gewerkschaft, in den Beratungen der Sportgemeinschaften, in den Jugendkollektiven – überall dort, wo die Jugend arbeitet, lernt und lebt – wurde die Diskussion gründlich und umfassend geführt.“

In 240 000 Veranstaltungen beteiligten sich 5,4 Millionen Bürger an der Aussprache. Dabei wurden 4821 Vorschläge, Ergänzungen, Unterbreitungen, von denen mehr als 200 in vollständiger Form Aufnahme in das Gesetz fanden. „Die öffentliche Diskussion war ein bedeutendes gesellschaftliches Ereignis und ein lebendiges Beispiel unserer sozialistischen Demokratie“, charakterisierte Horst Sindermann die zurückliegenden Monate.

Nun ist es an der Jugend, ihre großen Rechte in Anspruch zu nehmen, gleichzeitig aber auch der höheren Verantwortung gerecht zu werden. Denn das eine bedingt das andere. Wie sehen das die Jugendlichen selbst? Mit zwei unterteilt ich mich nach dem FDGB-Pokalholbfinals BFC Dynamo gegen Dynamo Dresden, und zwar mit dem 24-jährigen Peter Rohde, und dem zwei Jahre jüngeren Reinhard Häfner, beide angehende Diplom-Sportlehrer, die eine bereits seit drei Jahren FDJ-Sekretär beim BFC Dynamo, der andere für die kulturellen Bereiche in der FDJ. Die Leitung von Dynamo Dresden veranwortlich. „Wir haben mehrfach und sehr tiefergründig über den Gesetzentwurf diskutiert, uns eingehend mit den höheren Aufgaben und der gestiegenen Verantwortung für die Jugend beschäftigt“, erklärten beide übereinstimmend. Und wie geht es nun weiter mit der Verwirklichung des Jugendgesetzes? „Dazu meint Peter Rohde: „In Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR schließt sich unser gesamtes Kollektiv der FDJ-Initiative „DDJ 25“ an. Jeder nimmt jeder einen persönlichen Aufbruch. Außerdem haben wir die Patenschaft über eine vierte Klasse der 9. Oberschule Hohenschönhausen übernommen. Wir wollen dort die Lern- und Pionierarbeit tatkräftig unterstützen.“

Zwei Beispiele für die vielfältige Aktivität unserer Jugend. Ihr wird Vertrauen entgegengebracht und große Verantwortung übertragen. Beidem ist sie voll bewusst.

m. b.

Im Mittelpunkt: der Nachwuchs

Wie überall, so bietet in diesen Tagen auch im Bezirk Neubrandenburg bei den Fußballern die Wahl der Kreiskaufschüsse viele Diskussionsthemen. Auf allen Tagungen spielt man das Bemühen um konstruktive Lösungswege, das Hinwenden zu einer neuen Qualität. Dabei stimmt vor allem eines optimistisch: Der Nachwuchs steht im Mittelpunkt. In Neustrelitz beispielsweise legte der als Gast teilnehmende Fritz Köpcke, viele Jahre FIFA-Schiedsrichter, jetzt Mitglied des Präsidiums des DFV, der DDR und Vorsitzender der Schiedsrichterkommission, dar, daß der Weg des Neustrelitzer Fußballs nur wieder nach oben führen kann, wenn in den Nachwuchsaufstellungen des gesamten Kreises systematisch gearbeitet wird. Die BSG MR Neustrelitz zog bereits erste Konsequenzen. Sie legte den Delegierten ein nachahmenswertes Wettbewerbsprogramm vor, das nach den Kennziffern der TSG Gröditz erarbeitet wurde. — Im Kreis Stras-

WAHL- AKTIVITÄTEN

burg sind von den 2600 DTBSMitgliedern 1000 im Fußball organisiert. Die Jüngsten sollen noch besser unterstützt und gefördert werden – das war ein besonderes Anliegen der KFK-Delegiertenkonferenz. Die Fakten: Bei den Knaben stehen im Kreis neun, bei den Schülern zwei und bei der Jugend elf Mannschaften im Spielbetrieb. Der neu gewählte KFA wurde verpflichtet, in der Saison 1974/75 auch für die sechs Kinderkollektive den Spielbetrieb zu organisieren. In der einstimmig angenommenen Entscheidung wurde festgelegt, fünf weitere Knaben- und Schülermannschaften zu bilden. Anlaß des 25. Jahrestages unserer Republik schlossen die Delegierten einen Wettbewerb aller Fußballsektionen im Kreis.

Siegfried Iselt, Neubrandenburg

Spiele für Chile

Die Fußballer der ZSG Waltershausen forderten auf ihrer Wahlversammlung in einer Protestresolution die Freilassung der eingekerkerten chilenischen Patrioten und richteten an alle Fußballsektionen des Bezirks Erfurt den Appell, Solidaritätsspiele auszutragen und deren Erlös auf das Chile-Konto zu überweisen. Die Waltershäuser sammeln auf ihrer Versammlung 106,75 Mark und wollen mit ihrer ersten Männermannschaft in diesem Jahr zwei Solidaritätsspiele bestreiten.

König, Waltershausen
Technischer Leiter
der ZSG Waltershausen



Neue Volkssportklasse

Anfang des vergangenen Jahres ging der Aufruf der Volkssportkommission des KFA Weimar an alle Betriebe und Institutionen der Stadt, in einer Stadtliga den regelmäßigen Spielbetrieb aufzunehmen. Es wurden Sportgruppen gebildet, die sich jeweils einer BSG anschlossen. Nahmen zunächst nur fünf Kollektive an diesem Wettbewerb teil, von denen die Mannschaft FKZ-Instanzsetzung (BSG Empor) vor dem Betriebstest Weimar der Druckerei Fortschritt Erfurt (BSG Rotterode) den Titel errang, so starten im neuen Wettbewerb bereits acht Vertretungen.

Gerald Hinze, Weimar

Mit Ausdauer und Erfolg

Ein besonderes Lob möchte ich allen Trainern und Übungsleitern aussprechen, die beharrlich und mit Ausdauer daran gearbeitet haben, daß unser Fußball in seinem Leistungsvermögen weiter vorankommen ist.

Alexander Vörckel, Potsdam

Ich bin optimistisch

Daß es bei der WM-Endrunde für uns schwer wird, das weiß jeder. Doch der optimistische Grundton in dem Interview mit Cheftrainer Georg Buschner (fuvo Nr. 1) bestärkt mich in der Hoffnung auf einen ehrenvollen Abschieden.

Peter Conrad, Halle

Herzlichen Dank, Georg Buschner...

Die Mitglieder des Seminars 3 G und zahlreiche fußballbegeisterte Sportfreunde unserer Hochschule konnten kürzlich an der DHK unseren Nationalmannschaftstrainer Georg Buschner zu einem Forum begrüßen. Er beantwortete bereitwillig die vielen Fragen der zukünftigen Berufskollegen, schilderte seinen eigenen Werdegang und sprach über die Vorbereitungen unserer Nationalmannschaft auf die WM-Endrunde. Auf diesem Wege möchten wir Georg

Buschner nochmals recht herzlich danken, ihm und unserer Nationalmannschaft bei der erstmaligen WM-Endrundeteilnahme in der BRD recht viel Erfolg wünschen.

Wolfgang Kral, Leipzig

... und FC Hansa Rostock

Vor 25 Jahren waren einmal die Wurzbacher Franken in Rostock im Gespräch, als die damalige Landesliga-Erf gegen die Torschützen von Rostock mit 0:1 unterlag. Jetzt weiten das Oberligakollektiv und die Junioren des FC Hansa in Wurzbach. Ein Forum mit Cheftrainer Heinz Werner, Joachim Streich, Dieter Schneider und Eckehard Märzke sowie ein Spiel gegen die SG Franken (9:2) waren für alle Beteiligten ein schönes Erlebnis. Dafür sei den Rostockern herzlich gedankt.

Hans-Joachim Brandt, Wurzbach

Strübing vergessen

In der fuvo Nr. 5 wird im „Spiel des Tages“ FC Vorwärts Frankfurt (Oder) – Dynamo Dresden Strübing zwar als Torschütze für die Gastgeber geführt, in der Aufstellung ist er jedoch nicht genannt. Wie kommt das?

Siegfried Bolz, Fürstenwalde

Strübing wurde in der 78. Minute für Franz Krüger eingewechselt. In der Mannschaftsaufstellung ist das leider vergessen worden. Wir bitten, das zu entschuldigen. In der fuvo-Punktwertung bekam Strübing eine 4.

Die besondere Frage

EC I oder EC II?

An welchem Europapokalwettbewerb (Landesmeister oder Pokalsieger) nimmt der Gewinner des Europapokals der Pokalsieger teil, wenn er auch Landesmeister wird?

Werner Könncke, Magdeburg

Darüber gibt es keine generellen Festlegungen von der UEFA als dem Ausrichter dieser Wettbewerbe. Sollte eine Mannschaft vor dieser Frage stehen, so wird sie sich sicherlich für den Cup der Meister entscheiden. Das tat vor Jahren beispielsweise der AC Mailand. Die Italiener errangen 1967/68 durch einen 2:0-Endspielerfolg über den Hamburger SV den Europapokal der Pokalsieger, nahmen dann im kommenden Wettbewerb als Titelführer am Cup der Landesmeister teil, in dem sie sich im Finale gegen Ajax Amsterdam mit 4:1 ebenfalls durchsetzten.



Die finstere Nacht, die Nacht der langen Messer, in die der Faschismus meine Heimat geführt hat, trifft auf weltweite Ablehnung. Die vertriebenen Generale sind von Tag zu Tag mehr isoliert. Trotz Terror und Tod, trotz Gefängnis und Verfolgungen wächst die antifaschistische Front täglich.

Die chinesische Arbeiterklasse, die Bauern, die Jugend, die Frauen, die Parteien der Unidad Popular und andere antifaschistische Kräfte organisieren den Widerstand im Lande. Sie kämpfen für demokratische Rechte, die das Volk erobert und unter der Regierung unseres ver-

ehrten Genossen Salvador Allende geteigelt hat.

Wir werden das Venceremos, das uns den Weg des Kampfes zeigt, als Lied des Sieges der organisierten Massen hören. Und dazu trägt ihr bei.

Im Namen der Kommunistischen Partei, die keine Mißstände scheut, um ihre revolutionäre Pflicht bis zum Ende zu erfüllen, danke ich dem Genossen Erich Honecker, den Genossen Willi Stoph und Horst Sindermann und allen hier anwesenden Genossen, den Repräsentanten der Partei und der Regierung der DDR, dem ganzen Volk von ganzem Herzen.

15.

Runde

	Sp. g. u. v. Tore +/- Pkt. +/-						Heimspiele						Auswärtsspiele					
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1. FC Carl Zeiss Jena (1)	15	11	1	3	32:14	+18	23:7	+16										
2. 1. FC Magdeburg (P) (2)	15	8	4	3	27:19	+8	20:10	+10										
3. Dynamo Dresden (M) (3)	15	7	5	3	30:25	+5	19:11	+8										
4. 1. FC Lok Leipzig (6)	15	7	4	4	33:20	+13	18:12	+6										
5. Sachsenring Zwickau (4)	15	7	4	4	26:18	+8	18:12	+6										
6. FC Hansa Rostock (7)	15	8	2	5	24:18	+6	18:12	+6										
7. FC Carl-Marx-Stadt (5)	15	6	5	4	25:23	+2	17:13	+4										
8. FC Vorw. Frankfurt/O. (8)	15	5	6	4	20:19	+1	16:14	+2										
9. Wismut Aue (9)	15	5	5	5	21:21	0	15:15	0										
10. Berliner FC Dynamo (10)	15	5	2	8	27:29	-2	12:18	-6										
11. Chemie Leipzig (11)	15	2	5	8	17:27	-10	9:21	-12										
12. Stahl Riesa (N) (12)	15	2	5	8	13:32	-19	9:21	-12										
13. FC Rot-Weiß Erfurt (13)	15	1	6	8	10:22	-12	8:22	-14										
14. Energie Cottbus (N) (14)	15	1	6	8	10:28	-18	8:22	-14										

So überraschend der Sonnabend-Spieltag mit dem 1-5-1 (Heimspiel-Unentschieden-Auswärtssieg) auszugehen sein mag, alles schon mal dagewesen, verehrte fuwo-Freunde! Am 14. April 1973, in der 16. Runde des Vorjahres nämlich. Allen ist der heute war da erfreulicher (17 = 2,43 pro Spiel), denn die bescheidene Bilanz von 11 Treffern zwingt uns schon bis zum 11. Oktober 1972 zurückzublättern, um auf den gleichen Minuswert zu stoßen. Bei 7:7-Punkten schlugen die reisenden Mannschaften den Gastgebern abermals ein Schnippchen, ja selbst die Torquote gestalteten sie diesmal mit 6:5 zu ihren Gunsten (am Vorschabend nach 9:9).

Vier torlose Begegnungen versicherten wir in den vorausgehenden 28 Meisterschaftstreffen insgesamt nur. Kein Wunder, daß das Tabellenbild konstant blieb. Allein der 1. FC Lok und der FC Hansa verbesserten ihre Positionen. Drei Auswärtssiege sowie ein Unentschieden (7:9-Punkte) gehörten im Vorjahr bei den Rostockern noch in das Reich der Phantasie. Vier Unentschieden waren das Maximum.

Ein Blick auf die untenstehenden Ansetzungen des kommenden Sonnabends unterstreicht die Bedeutung jeder Paarung. Selbst Aue (seit sieben Spielen mit 10:4-Punkten am längsten ungeschlagen) und Frankfurt werden keinen Gedanken daran verschwenden, ihr Aufeinanderreffen nicht wichtig genug zu nehmen. Doch die Schlichter sind zweifellos Riesa gegen Dresden und das Ortsderby in der Messestadt!

- Sachsenring-FC Rot-Weiß Erfurt 0:0
- BFC Dynamo-FC Hansa Rostock 0:2 (0:0)
- Energie Cottbus-Chemie Leipzig 0:0
- 1. FC Lok Leipzig-FCK 3:2 (2:0)
- 1. FC Magdeburg-Stahl Riesa 0:0
- Dynamo Dresden-Wismut Aue 2:2 (2:0)
- FC Vorwärts-FC Carl Zeiss Jena 0:0



Aufopferungsvoll kämpfte der FC Rot-Weiß Erfurt in Zwickau um den Gewinn eines Punktes. Benkert wirft sich hier entschlossen dem durchlaufenden Blank vor die Füße und bereinigt die Situation. Rechts: Foto: Kruzyński

Fakten und Zahlen

- 90.000 Zuschauer (12.857 im Schnitt pro Spiel) sahen die sieben Begegnungen der 15. Runde.
- Nur 11 Tore (1,57 Ø) erhöhten die Gesamtausbeute nach 105 Spielen auf 315 (genau 3,02 Ø).
- Peitzold (FCK) erzielte beim 2:3 gegen den 1. FC Lok sein erstes Tor in dieser Saison.
- Drei Spieler absolvierten am Sonnabend ihre ersten Punktspiele in dieser Serie: Flor (Chemie / der 20., insgesamt im Aufgebot), Peitzold

(FCK / der 12.) und Schremmer (Stahl / der 21.). Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Oberliga-Akteure auf 275.

- Mit 23 Spielern bot Stahl die meisten, der 1. FC Lok mit 16 die wenigsten auf.
- Schneider (Chemie) fehlte in Cottbus zum erstenmal in diesem Spieljahr in der Aufstellung der Messestädter. 45 Akteure kamen in allen 15 Runden zum Einsatz.
- Zehn Verwundungen sprachen die Unparteilichen aus. Sie betrafen Börner (Stahl), Kehl (FC Hansa), Terletzki (BFC Dynamo), Göcke, Bähringer und Sorge (alle FCK), Prinz (Energie), Flor und Secherbar (beide Chemie) sowie

Schramm (FC Rot-Weiß), 130 Spieler bekamen bislang die gelbe Karte gezeigt.

- Mit dem 0:0 beim FC Vorwärts behauptete der FC Carl Zeiss zum neunten Male die Tabellenführung (1. 7. bis 10. und 12. bis 15. Spieltag).
- 19 Auswechslungen nahmen die Oberliga-Trainer vor. Allein der 1. FC Lok, der FC Hansa und der FC Carl Zeiss machten am Sonnabend keinen Gebrauch davon.
- Für die Rubrik „Spieler des Tages“ waren Außenverteidiger und Vorstopper Mangelware. Nicht ein Akteur hob sich im Verlauf der Saison auf diesen Positionen besonders hervor.

fuwo-Punktwertung

	Punkte	Spiele	Ø
1. Hamann (FC Vorwärts)	100	15	6,66
2. Henschel (Sachsenring)	97	15	6,46
3. Kahnt (FC Vorwärts)	95	15	6,4
4. Sparwasser (1. FCM)	95	15	6,33
5. Irrmscher (FC Carl Zeiss)	94	15	6,26
6. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	92	14	6,57
7. Kurajewski (FC Carl Zeiss)	89	15	5,93
8. Gledner (1. FC Lok)	89	15	5,93
9. Schellenberg (Sachsenring)	89	15	5,93
10. Croy (Sachsenring)	88	13	6,77
11. Bransch (FC Carl Zeiss)	88	14	6,28
12. Frieze (1. FC Lok)	87	14	6,21
13. Frenz (1. FC Lok)	87	14	6,21
14. Weise (FC Carl Zeiss)	86	13	6,61
15. Fritzsche (1. FC Lok)	86	14	6,14
16. J. Müller (FCK)	86	15	5,73
17. Ebert (Wismut)	86	15	5,73
18. Sorge (FCK)	85	14	6,07

Beste Torschützen

	Tore	Spiele
1. Matouli (1. FC Lok) +1	15	14
2. Streich (FC Hansa)	9	13
3. P. Dücke (FC Carl Zeiss)	9	15
4. Sparwasser (1. FCM)	8	15
5. Stein (FC Carl Zeiss)	6	9
6. Hoffmann (1. FCM)	6	14
7. Dietzsch (Sachsenring)	6	14
8. Schwierske (BFC Dynamo)	5	7
9. Sachse (Dynamo Dresden)	5	9
10. Schumann (FC Carl Zeiss)	5	13
11. Vogel (FC Carl Zeiss)	5	13
12. Hahn (FC Hansa) +1	5	14
13. Plepenberg (FC Vorwärts)	5	14
14. Kotte (Dyn. Dresden) +2	5	15
15. Wolf (FCK)	5	15
16. Raude (BFC Dynamo)	5	15



Sicherte Wismut Remis beim Nichter, als er in der 81. Minute einen Foultorstoß von Börner glänzend parierte: Torhüter Rowlle. Foto: Rowell

Am Sonnabend, dem 9. Februar 1974, um 14.30 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 16. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsbegegnungen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
FC Rot-Weiß Erfurt-Berliner FC Dynamo (0:3)	26	8	4	14	28:43	20:32
FC Carl Zeiss Jena-Sachsenring Zwickau (1:2)	36	17	8	11	61:47	42:30
FC Hansa Rostock-Energie Cottbus (0:0)	4	1	1	1	6:9	1:1
Chemie Leipzig-1. FC Lok Leipzig (0:3)	17	7	2	8	20:24	16:18
FC Carl-Marx-Stadt-1. FC Magdeburg (P) (1:0)	19	8	4	7	23:29	20:18
Stahl Riesa (N)-Dynamo Dresden (M) (2:2)	7	2	2	3	7:11	6:8
Wismut Aue-FC Vorwärts Frankfurt/Oder (1:1)	38	10	5	23	49:75	25:51

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie 1973/74.

Den Spielgedanken im Auge behalten!

Ein Gedanke und ein Hinweis: Wer einen attraktiven Tabellenplatz anstrebt oder gegen den Abstieg kämpft, darf ein leidenschaftliches Engagement nicht verlieren sein. Es wird in den kommenden Wochen zunehmen, schon die Kommentare auf den nachfolgenden Seiten kündigen davon. Aber: Kampf und Spiel und Fairplay müssen in der entscheidenden Punktspielserie vor der WM-Endrunde die Einstellung und Haltung aller Mannschaften bestimmen! Maueraktiken, Defensivarienten, Vorsicht um jeden Preis dienen uns dem Augenblick, Moderner Fußball, das ist Offensivkraft und Torgefährlichkeit! Darum geht's, um nichts anderes:



GEMIXTES

Dresdens Schlufmann Boden war sich jeweils in die falsche Ecke, als Segger (rechts) sowie Strübing in der 37. und 57. Minute Strafschüsse für den FCV verwandelten. Dennoch blieb der Titelverteidiger in der Vorwoche in Frankfurt (Oder).



Glückwünsche eines Zwickauer Fußballanhängers für Geburtstagskind Rentzsch. Foto: Kruczynski

„Hoffe auf den zweiten Frühling“

Einer der Zwickauer Akteure verließ entgegen seiner Gewohnheit nach dem Treffen am Sonntagabend recht früh die Mannschaftskameraden: Hartmut Rentzsch. Der 1,77 m große und 71 kg schwere Spieler.

Viel Interesse für DDR-Belgien

Schon auf vollen Touren läuft der Vorverkauf zum Länderspiel DDR-Belgien am 13. März im Berliner Jahn-Sportpark. In der Geschäftsstelle des BFA haben sich inzwischen einige Aktendeckel mit den schriftlichen Bestellungen gefüllt. „Wir erhielten bisher Anforderungen für rund 7000 Plätze“, hörten wir vom BFA-Geschäftsführer Herbert Wolff. „Wenn ich meine Erfahrungen früherer Länderkämpfe zum Maßstab nehme, dann ist das eine erfreuliche Resonanz und zeigt einmal mehr, wie sehr unsere Auswahl in den Blickpunkt rückte.“ Aus allen Teilen unserer Republik gingen die Bestellungen ein, ob von der BSG Lok Neustrelitz, ob von den Mitarbeitern und Gästen der HVC Pommersche Sa.



Keinesfalls der naßkalten, unfreundlichen Jahreszeit angepaßt ist dieses Jersey mit der weiten, luftdurchlässigen Öffnung im oberen Rückenstück. Doch Spaß beiseite: Der Griff zum Trikot des Gegenspielers, der in diesem Fall ganz offenkundig vorlag, sollte in der 2. Halbserie unterbleiben!

Foto: Sturm

Die drei Günther

Schlußstiefel werden weiterhin gesucht

Von Manfred Binkowski

Energie Cottbus
Chemie Leipzig

Energie (weiß-rot): Franz (6), Stabach (5), Grun (5), Wank (5), Prinz (5), Grebasch (4), Häder (4), Wünsch (4), Hübner (2), ab 23. Wehner (4), Noack (5), ab 58. Böttcher (2), L. Lehmann (4) — (um 1-3-1-2): Trainer: Kupferschmid.

Chemie (weiß-grün): Stötzner (4), Trojan (5), Pfitzner (5), Brümmer (4), Müller (5), Weniger (5), Flor (5), Scharbarth (5), Skrowny (5), Schröder (6), ab 55. Lischke (1), Schubert (4), ab 86. Meyer (4) — (um 1-3-4-3): Trainer: Dallagrazia.

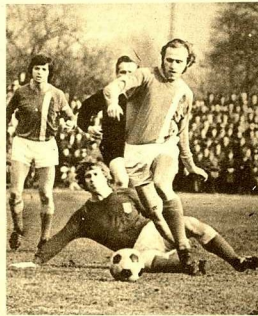
Schiedsrichterkollektive: Einbeck (Berlin), Kuliske (Oderberg), Walter (Freiburg); Zuschauer: 12.000.

Unter der Überschrift „Mehr Tore heißt die Devise“ wurde im Programm zu dieser Begegnung die Hoffnung der Lausitzer Fußballfreunde zum Ausdruck gebracht, „daß Energie endlich bessere Schlußstiefel anhat als im ersten Durchgang“. Aber einmal mehr blieb — sehr zum Leidwesen der 12.000 Zuschauer im überfüllten „Stadion der Eisenbahn“ — der Wunsch der Vater des Gedankens. Zum vierten Male in dieser Saison kam der Neuling auf eigenem Platz zu keinem Torerfolg. In 8 x 90 Minuten vor heimischer Kulisse gelangen lediglich vier Treffer! Diese Erfolglosigkeit hängt den Rot-Weißen langsam wohl doch ein bißchen an. Nach dem überraschenden 0:0 zum Auftakt der zweiten Halbserie in Karl-Marx-Stadt und dem nicht minder achtungsgebietenden 1:1 im Pokalhalbfinale gegen Jena hatten sie an sich alle Veranlassung, mit einigem Selbstvertrauen in diese bedeutungsvolle Partie zu gehen. Davon war aber relativ wenig zu merken. Bereits die Grundkonzeption mit nur zwei Angriffsspitzen (Noack, Lehmann) ließ die Vorsicht erkennen, mit der zu Werke gegangen wurde. In einen Kontor zu laufen, möglicherweise sogar zu verlieren, das sollte auf jeden Fall vermieden werden. Dennoch: Um die Hoffnungen auf den Klassenerhalt zu nähren, mußten die Gastgeber diese Partie für sich entscheiden. Und dafür haben sie insgesamt doch etwas zu wenig getan.

Da Chemie ebenfalls erst einmal kein Risiko einging, die Kräfte gleichermaßen im Mittelfeld konzentriert hatte — bei nur jeweils zwei Angriffsspitzen waren praktisch auch die Vorstopper Wank bzw. Brümmer hier anzutreffen —, spielte sich das Geschehen vornehmlich zwischen beiden Strafraumrändern ab. Torgefahr wurde da lange Zeit kaum erzielt. Ein Hinterhaltsschuß von Wank, der am Pfosten vorbeiging, blieb so die einzige erfolgverheißende Szene der ersten 45 Minuten.

Mit neuem Elan starteten die Gastgeber dann in die zweite Hälfte. Häders Kopfball im Anschluß an eine Grebasch-Ecke ging über die Latte (52), Noacks Schuß auf die kurze Ecke wurde von Stötzner gehalten (59). Eine weitere Gelegenheit verstrich durch Noacks Unentschiedelheit (63), während sich Noack und Lehmann in aussichtsreicher Position gegenseitig behinderten (61). Gruns Durchbruch zur Grundlinie mit anschließender Eingabe (78) war die einzige Angriffsschüß dieser Art. Insgesamt wurde nur schätzenswert, ohne Witz und Pfiff angetriffs, um die Chemie-Deckung auf der Angriffsseite zu heben. Aus dem Mittelfeld kamen zu wenig Ideen, keine überraschenden Aktionen. Da oben droht zu zaghaft nachgerückt wurde (Häder, Grebasch, Wünsch, Wehner), fast nur Wank den erforderlichen Tordrang erkennen ließ, wurde die Angriffswirkung von vornherein sehr stark eingegrenzt.

Demgegenüber verriet Chemie die abgeklärtere Spielanlage. „Vor allem im Mittelfeld war heute eine deutliche Steigerung zu erkennen“, freute sich Sektionsleiter Hans-Günter Hänsel. Und Assistententrainer Karl Schäffner lobte insbesondere den klugen Spielaufbau vor der Pause („Nach dem Wechsel, unter stärkerer Bedrängnis, wurden dann wieder zu viele Bälle geschlagen“). Dennoch verbuchten die Leipziger die klareren Konterangriffe. Der unermüdlich pendelnde Schröder schuf die Räume, in die Skrowny, Flor, Weniger und Scharbarth stießen. Zwei dieser Aktionen führten durch Flor (66) und Skrowny (67.) zu sehenswerten Torschüssen, die aber den sicheren Franz auf dem Posten sahen.



Im Urteil der beiden Trainer



Oben: Wank setzt sich energisch gegen Scharbarth durch, kann diesen Vorteil aber wiederum nicht nutzen. Im Hintergrund Wünsch. Unten: Skrowny (links) und Pfitzner haben den Cottbuser Stabach in die Mitte gemessen und unterbinden auf diese Weise das Dribbling des Gegners.



● **Manfred Kupferschmid (Energie Cottbus):** „Es war kein schönes Spiel. Das kämpferische stand zu sehr im Vordergrund. Es ist uns nicht gelungen, durch konstruktive Aktionen aus dem Mittelfeld heraus die Angriffsspitzen wirkungsvoll einzusetzen und so die angestrebte Torgefährlichkeit zu erzielen. Gerade in der Hinsicht war gegenüber dem Mittwochs-Pokalspiel gegen Jena ein krasser Leistungsabfall zu erkennen, wobei sich mit zunehmender Spielzeit auch zeigte, daß die Mannschaft diese kräftezehrende Begegnung noch nicht verdaut hatte. Chemie wartete mit klugen Kontern auf, so daß die Punkteverteilung gerecht ist.“

● **Eberhard Dallagrazia (Chemie Leipzig):** „Beiden Mannschaften war die Bedeutung des Spiels anzumerken. Es wurde mit großer Vorsicht operiert. Wir waren von Anfang an darauf bedacht, Sicherheit ins Spiel zu bringen. Das ist uns insbesondere vor der Pause gut gelungen, wobei ich mit darüber freue, daß wir heute endlich wieder taktisch diszipliniert gespielt haben. In der zweiten Halbzeit, als die Cottbuser energischer, letztlich aber doch zu schematisch angriffen, fehlte es bei uns etwas an der Genauigkeit. Alles in allem bin ich aber mit der Leistung meiner Mannschaft und mit dem Ergebnis zufrieden.“

Statistische Details

- Torschüsse: 7:6 (4:2) für Chemie. In Klammern: erste Halbzeit. Für Chemie: Skrowny 3 (3), Flor 2 (2), Schröder 2 (—), für Energie: Wehner 1 (1), Noack 1 (1), Wank (—), Wünsch 1 (—), Häder 1 (—), Böttcher (—). In Klammern: platziert.
- Toregefahrliche Kopfball: 1:1 (0:1). Für Energie: Häder; für Chemie: Scharbarth.
- Eckenvorhältnis: 8:4 (4:3) für Energie. Die Eckbälle wurden getreten: bei Energie von: Grebasch (5), Wünsch (3); bei Chemie von: Schubert (4), Schröder (1).
- Freistoßverhältnis: 3:21 (15:13) für Chemie. Sie wurden verursacht: bei Energie von: Prinz (2), Lehmann (6), Grebasch (4), Grun (2), Wank, Wehner, Stabach (je 1), Häder (1), Müller (5), Schröder (3), Flor (2), Schubert, Weniger, Scharbarth (je 3), Pfitzner, Skrowny, Brümmer (je 1).
- Arbeitsstellungen: 6:10 (2:10) für Energie. Bei Chemie durch: Schubert (3), Schröder (2) und Scharbarth (1).

Der Spielgedanke kam zu kurz!

Verbisenseheit war allzuoft Trumpf im Cottbuser Abstiegsspiel

Mit welchen Gedanken geht ein Schiedsrichter in sich eine Begegnung zweier abstieggefährdeter Mannschaften? Prinzipiell ist erst einmal jedes Überlegen gleich, egal, um welche Paarung es sich handelt. So betrachtet ich auch die heutige Partie zwischen Energie und Chemie. Ich werde mich bemühen, was ja immer unser Bestreben ist, den Spielgedanken zu fördern, dies auch vor dem Angriff beider Mannschaftskapitäne sagen. Wenn das nicht möglich ist, dann werde ich eben kleinlicher pfeifen, energischer durchgreifen.“ Soweit FIFA-Referee Heinz Einbeck vor diesen neunzig Minuten.

Mit dieser gesunden, leistungs-fördernden Einstellung sei er allerdings und bedauerlicher-weise auf wenig Gegenliebe. Wenn man auch nicht sagen

kann, daß die Begegnung unfair verlief, so war sie doch von einer Vielzahl verwerlicher, unsauberer Zweikämpfe gekennzeichnet, die den Spielgedanken entschieden zu kurz kommen ließen und dem Unparteilichen ein hohes Lautpensum sowie größte Aufmerksamkeit abverlangten. Er mußte mehr unterbrechen, als ihm lieb war, hatte domäse schnell das richtige Rezept gefunden. Gelbe Karten für Flor (14) und Scharbarth (18), sowie für Prinz (41) setzten frühzeitig deutlich



Schiedsrichter Einbeck mit den Kapitänen Wünsch (links) und Trojan vor Spielbeginn. Nicht immer wurden seine Ratschläge jedoch beherzigt. Fotos: Schütt

Achtungszeichen. Davon ließen sich beide Kollektive offensichtlich auch in der Halbzeitpause leiten, denn nach dem Wechsel ging es etwas ruhiger zu. „Jetzt konnte ich das Spiel wieder mehr laufen lassen“, nachdem ich in den ersten 45 Minuten gezwungen war, kleinlicher zu amtieren, um den Regeln Geltung zu verschaffen, erklärte Heinz Einbeck, dem Chemie-Assistententrainer Karl Schäffner ein Lob aussprach, „denn die Partie war wirklich nicht leicht zu leiten, verlangte vom Unparteilichen höchste Konzentration“.

Heinz Einbeck hatte sie, und das war in diesem Abstiegsspiel auch dringender erforderlich!

● **FC CARL ZEISS JENA:** Auf Grund einer Magenverstimmung konnte Mittelfeldakteur Heutut Sier: am Sonntag gegen FC Vorwärts (Frankfurt (Oder)) nicht aufgeben werden.

● **STAHL RIESSA:** In Magdeburg bestritt der kürzlich 27 Jahre alt gewordene Wosttram Meegen 100. Spiel für die Stahl-Ei.

Das stärkere Kollektiv hatten die Hanseaten

BFC Dynamo	0
FC Hansa Rostock	2 (0)

BFC (weiß-rot): Croydt (8), Carow (9), Ullrich (9), Trümper (9), Pflüch (9), Hahn (9), Biediger (9), Weber (9), Fiedler (9), Terletzki (9), Weiser (9), Schwilke (9), ab 74. Riediger (9), Johansson (9) (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

FC Hansa (blau): Jakubowski (7), Körner (9), Klische (9), Ramlow (9), Märzke (9), Schüller (9), Hahn (9), Kehl (9), Streich (7), Lenz (9), Hahn (9) - im 3-3-3; Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burg), Streicher (Crimmitschau), Horn (Mittelhahn); Zuschauer: 18.000; Tore: 0:1 Hahn (61.), 0:2 Ramlow (73.).

Der kleine, 1,70 m große „Ecki“ Märzke, der nach überstandener Verletzung wieder den Vorzug vor Radtke erhalten hatte, witzelte zur Pause im Kabinengang: „Wir lassen die Dynamos noch etwas austoben,

aber dann schlagen wir zu.“ Am Ende sprach sein Gesicht natürlich Bände, als er freudestrahlend und mit einem „Na bitte, hab ich's nicht vorausgesehen?“, in der Kabine verschwand. In der Tat ging das Hansa-Konzept, den BFC aus der Reserve zu locken und dann mit seinen eigenen Waffen, nämlich blitzschnell vorgetragenen Kontern, zu schlagen, so Heinz Werner, voll auf. Dabei stand den Gästen auch ein wenig das Glück des Tüchtigen zur Seite, als der drangvollste Berliner, der lange, dribbelstarke Weber, nur den Posten traf (3.), oder als Jakubowski unmittelbar vor dem Pause gegen Gewaltschüsse von Trümper, Lauck und Terletzki tolle Paraden zeigte.

Aber als die Berliner dann mit aller Macht auf die Entscheidung drängten, jedoch unaufmerksam wurden und die vorher so satte Deckung lockerten, schlugen die Hanseaten kaltblütig und über-

raschend zu. Das Signal gab Streich, der sich eine Stunde lang ziemlich reserviert verhielt, weit von hinten heraus operierte und hier geschickt die Fäden knüpfte. Streich, der mit diesem Schachzug Trümper ins Mittelfeld lockte, wo der Berliner sich nicht überfordern wollte, stieß dann unzulänglich ins gegnerische Drittel und konnte von Carow nur noch mit der „Notbremse“ gestoppt werden. „Den Erststoß“ schob Joachim nun ein. So, nach rechts, so daß ich an der BFC-Mauer vor frei Schußbahn hatte“, strahlte der Schütze Lohr Hahn, dessen herrlicher 22-Meter-Schuß genau im rechten oberen Dreieck einfiel. Und bevor sich die Gastgeber, die wieder enorm viel Kraft und Aufwand, aber auch viele Mißverständnisse und Fehlpässe in ihr Spiel investierten, so recht von diesem Schock erholt hatten, fiel durch Ramlow die endgültige Entscheidung. Wieder war Streich der Ausgangs-

punkt, dessen weit nach links gezogenen Eckball am Ende 7:3 für die Gäste der Vorposten aus der Drahung halbhoch in die rechte Ecke schmetterte. „Ich glaube Terletzki war es, der den Ball nicht richtig mit dem Kopf erwischte. So fiel er mit genau vor die Füße und ich schloß sofort ab“, freute sich der 19-jährige, der ebenso wie Rahn, Kehl oder Märzke im Verlaufe des Spieles immer selbstbewußter und wirkungsvoller auftrat. Der Erfolg beruhte auf einer ausgezeichneten Kollektivleistung“, urteilte Heinz Werner, während es, gerade in dieser Beziehung beim BFC doch einige krasse Ausfälle gab, immer vor allem das Fehlen der verletzten Schulenberg und Schütze deutliche Spuren hinterließ.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo leistete umsichtig und unterband konsequent, jede Unkorrektheit. Kehl und Terletzki wurden von ihm verwarnet. KLAUS THIEMANN

Lok-Routiniers dominierten

1. FC Lok Leipzig	3 (3)
FC Karl-Marx-Stadt	2 (0)

1. FC Lok (blau-gelb): Priese (9), Giesner (9), Sekora (9), Gröbner (9), Frische (9), Altmann (9), Hammer (9), Frenzel (9), Matouli (9), Löwe (9) - im 1-3-3-3; Trainer: Scherbaum.

FC Karl-Marx-Stadt (rot): Schuster (9), Müller (9), Sörge (9), Franke (9), ab 66. Petzold (9), Wolf (7), Barsch (9), Göcke (9), Bähringer (9), J. Müller (9), M. Lienemann (7) - im 1-3-3-3; Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Kirichen (Frankfurt/Oder), Prokop (Erfurt), Peschel (Radebeul); Zuschauer: 15.000; Tore: 0:1 Löwe (23.), 2:0 Gröbner (37.), 2:1 M. Lienemann (51.), 3:1 Matouli (69.), 3:2 Petzold (83.).

Dieses Treffen hielt, was es versprach, beide Klubs wollten unbedingt Tüchtigung zur Spitzengruppe halten. Ein Ziel, das nur mit

Angriffsfußball erreicht werden konnte. Da weder der 1. FC Lok noch der FC Karl-Marx-Stadt, im Mittelfeld Zeit zu verteideln, verlagerte sich das Spielgeschehen rasch wechselseitig in beide Strafraum. Der Vorteil des 1. FC Lok war, daß er von der ersten Minute an voll und variantenreich stürmte, in die Angriffsfaktionen jederseits Spieler aus den hinteren Reihen einbezog und mehr Chancen herauspflückte.

Aber Torerfolge blieben anfangs aus, weil Sörge und Franke die beiden Leipziger Stürmer Matouli und Löwe neutralisierten. Frische und Altmann mit ihren Hinterhalschüssen kein Glück hatten, die FC-Abwehr auch kaum einen Durchschuß bot. Aber Löwe nutzte doch die erste Chance, die er be-

kam: Nach einer turbulenten Szene behielt er die Übersicht, verzögerte die Aktion und schuß im richtigen Moment. Ein überaus wichtiger Treffer! Der Leipziger Nationalspieler bedankte sich auf diese Weise für die Blumen-vor dem Anpfiff, Blumen für über 300 Spieler im Lok-Revier. FC-K Trainer Gerhard Hoffmann, der sich in der ersten Minute des Spiel nahm, Göcke zu Löwe beorderte, hatte dieses Tor nach Spiel-schluß noch nicht verwunden. „Das dürfte nicht passieren. Dieses Tor gab Lok enormen Auftrieb, weil uns die Verfolgerrolle zu.“ Überhaupt, Blumen hatten an diesem Tag eine ausgesprochen stimulierende Wirkung. Henning Frenzel empfing ebenfalls einen Schuß (für über 500 Einsätze), und ließ sich dann weder von Göcke noch später von P. Müller bremsen. Unablässig in Bewegung, ständig anspeibbar, stets nachset-

zend, wenn der Gegner in Ballbesitz kam (einzige Einschränkung: er schoß kaum auf FC-K-Tor), war er ein Vorbild für seine jungen Nebenmenschen. Kein Wunder, daß Hammer und Altmann an seiner Seite völlig Selbstvertrauen aufspielten. Die Mittelreihe des FC Karl-Marx-Stadt erreichte diese Ausstrahlungskraft nicht, obwohl sich Wolf um Effektivität bemühte.

Die beiden Leipziger Jubilare waren auch an den restlichen Treffern beteiligt. Cheftrainer Horst Scherbaum haderte trotzdem mit der Tatsache, daß nur drei Tore erzielt wurden: „Statt den Vorsprung auszubauen, kassierten wir zweimal durch Sorglosigkeiten vermeidbare Anschlußtreffer.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Kirichen harmonierte sehr gut mit seinen Linienrichtern, auch bei schwierigen Vorteil- und Abseitsentschei-

Der Gastgeber nahm keine Lücke

1. FC Magdeburg	0
Stahl Riesa	0

LFMC (weiß-rot): Schulze (9), Zapf (9), Achtel (9), Abraham (9), Decker (9), Pommerenke (9), Seguin (9), Tyll (9), Staudt (9), ab 66. Pysall (9), Sparwasser (9), Hoffmann (9), ab 85. Mewes (9) (im 1-3-3-3); Trainer: Krüger.

Stahl (blau-weiß): Hart (9), Hauptmann (9), Ringel (9), Schlitt (9), Schremmer (9), Berger (9), Ränge (9), ab 67. Blascek (9), Ehl (9), Meiner (9), ab 85. Paul (9), Börner (9), Freyer (9) (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berg-Lückner), Kirschen (Frankfurt/Oder), Bude (Halle); Zuschauer: 12.000.

Der Angriff des 1. FC Magdeburg keine Mittel fand, Lücken in die dicke Abwehr der Riese zu reißen, Steinbach in der 28. Minute die größte Chance aus vier Metern

Entfernung ausgelassen hatte, erinnerte sich Cheftrainer Heinz Krüger an das letzte Spiel der ersten Halbserie in Frankfurt (Oder). Da hatte er nach der Pause Mewes und Hermann auf das Feld für die jungen Flügelstürmer geschickt, und siehe da, aus dem 0:3-Rückstand wurde ein 3:3, allerdings am Schluß ein 3:4. Diesmal versuchte er es mit dem Gespann Mewes - Pysall, doch ohne Erfolg: Der Riß, der längst durch das ganze Mannschaftsgefüge gegangen war, ließ sich nicht mehr kitten.

Seit dem 1. Dezember des Vorjahres ist der Tabellenzweite in sechs Meisterschafts- und Pokalspielen nun schon ohne Sieg. Zu Hause hat er dabei nicht einmal einen Torerfolg fertiggebracht. Und so wie un-

ter Pokalsieger am vergangenen Sonntag vor einem fast restlosen Stadion spielte, in dem es bei sonnigem Wetter nach dem Schlußzei-

chen Pfiffe regnete, war auch kaum etwas zu gewinnen.

Der FC-M beherrschte die Szene. Im Feld, nagenur den Gast-feldpausen in seiner Spielhälfte fest. Aber je näher die Aktionen dem Strafraum kamen, desto einfallsloser wurden sie, entbernten jeglicher Überraschung. Sparwasser, oft auf sich allein gestellt, wurde seinen unerbittlichen Schatten Schlitt nicht los. DFV-Cheftrainer Georg Buschner konnte sich nur an der kämpferischen Partie seines Kandidaten erfreuen. Beide Außenstürmer waren bei ihren Verteidigern, von denen Schremmer auf Anhieb wieder eingewechselt, guten Händen. Von der Mittelfeldreihe gingen zu wenige Impulse aus.

So war der Stahl-Riegel nicht zu durchbrechen, zumal Hauptmann im Deckungszentrum die Ruhe selbst schien. Mit hohen Eingaben, die der Tagesordnung waren, konnte der

kopfballstarke Stopper nicht aus dem Konzept gebracht werden. Was dennoch auf das Tor kam, meisterte der stellungssichere Scharf, den kein Fehler unterließ. „Gerade unsere profitiertesten Leute blieben in dieser Partie völlig schuldig“, klagte am Ende Heinz Krüger. „Es gab genug Chancen, um beide Punkte zu gewinnen.“

Stahl-Trainer Günter Guttmann war natürlich glücklich über diesen Auswärtspunkt. Er übersah aber auch die Mängel nicht. „Unsere Kerner legten der gegnerischen Deckung keine Belastung auf. Obwohl die Räume vorhanden waren, durch ungenügendes Zuspiel in der Angriffsreihe, schafften wir uns selbst alle Möglichkeiten.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Die Begegnung war nicht leicht zu leiten. Scheurell kam dennoch gut über die neunzig Minuten.

ROLF GABRIEL

SPIELER

Im Treffen mit dem FC Karl-Marx-Stadt ließ sich der 31-jährige Mittelfeldakteur des 1. FC Lok Leipzig in seinem Aktionsradius kaum eingengen. Henning Frenzel (bisher 54 A-Länderspiele) war spiritus rector der Leipziger Angriffe, wirkte outbreudig, einsetzbar. Von seinen Ideen profitierten besonders die Spitzen Matouli und Löwe. Frenzel (im Bild rechts im Duell mit Torwart Kunze und Schuster) wußte auch die jungen Nebenleute klug zu führen.

Photo: Lachmann, Kilian



DES TAGES

Riesas Libero Reinhard Hauptmann (im Foto in einem früheren Spiel gegen Teltitz) sorgte dann einer unsichigen Partie für die notwendige Ruhe in der Stahl-Hintermannschaft. Seinem resoluten Einsatz und seiner Übersicht verdanken es die Rieser, daß die Magdeburger Stürmer nicht wie gewünscht zum Zuge kamen. Der 1,88 m große und 75 kg schwere Verteidiger steigert sich von Spiel zu Spiel, seit er aus dem Mittelfeld auf seine Stammposition zurückkehrte!



[FCC Wiki]
wiki.fcc-supporters.org

„Die beste, die es je gegeben hat“

Als erste im Bezirk wählten die Delegierten aus Suhl ihren Kreisausschuss, 44 Sportfreunde und sechs Gäste. Berieten über die bestehenden Aufgaben, diskutierten über eine Verbesserung der Erziehungsarbeit und über die Tätigkeit im Nachwuchsbereich. Der alte und neue Vorsitzende des KFA, Werner Wolfram, wertete diese Veranstaltung als eine echte Arbeitsberatung. „Sie war die beste Delegiertenkonferenz, die ich in meiner langjährigen Praxis erlebte“, sagte er.

Einer der Schwerpunkte der Beratung war die Leitungstätigkeit des KFA. In der zurückliegenden Wahlperiode wurden

Delegiertenkonferenzen der Kreisausschüsse

alle Kommissionen weitaus besser wirksam als in den Jahren zuvor. Das drückte sich u. a. darin aus, daß die Mitglieder einen guten Kontakt zu den einzelnen Sektionen anstrebten, ihnen in allen Fragen mit Rat und Tat zur Seite standen. „In der Vorbereitung der Verbandswahlen waren diese Sportfreunde als Paten eingesetzt und entwickelten große Initiativen“, meinte Werner Wolfram.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit war die Kollektivität der Leitung. „Auf diese Weise lösten wir die meisten Probleme“, schätzte der KFA-Vorsitzende ein. Und die Resultate blieben logischerweise nicht aus. So schaffte zum Beispiel in den vergangenen beiden Jahren der jeweilige Kreismeister den Aufstieg in die Bezirksklasse, Motor Hinternah gelang sogar der Sprung in die Bezirksliga. Auch das bisher gute Abschneiden von Motor ET Suhl in der Liga (Staffel B) ist ein Ausdruck für die zielgerichtete Arbeit. „Jetzt kommt es darauf an, die Tätigkeit im Nachwuchsbereich zu forcieren, damit wir nicht ins Hintertreffen geraten“, bildete Werner Wolfram voraus. Ein Vorhaben, das notwendig und nützlich ist!

SIEGFRIED HERZOG

Reserven? – Es gibt sie . . .

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der Nachwuchsmannschaften um 269 Kollektive. Alle Sektionen für den Wettbewerb mobilisieren. Ein fuwo-Gespräch mit Willi Hirschfeld, Mitglied des Präsidiums des DFV und Vorsitzender der Volkssportkommission



Die Volkssportkommission hat vor zwei Wochen eine erste Auswertung des Wettbewerbs 1973 vorgenommen. Welche Entwicklungstendenzen zeichnen sich ab?

Es hat sich erneut gezeigt, daß der Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ allseitige Initiativen auslöst. Das zeigt sich beispielsweise in der Stabilisierung der Nachwuchsvorgängen, in der Qualifizierung von Schiedsrichtern und Übungsleitern sowie in einer verbesserten Leitungstätigkeit. 1972 besaßen 15 Prozent unserer Übungsleiter die Stufe III. Gegenwärtig sind es 17 Prozent der insgesamt 24 508 tätigen Sportfreunde. Oder ein anderes Beispiel. Gegenüber 1972 nehmen jetzt 269 Nachwuchsmannschaften am Wettspielbetrieb teil. Die Bezirke Halle und Karl-Marx-Stadt konnten den größten Zuwachs melden.

Die Analyse zeigt aber noch etwas anderes. Das Verhältnis von Mitgliedern zu Mannschaften im Altersbereich 14 bis 18 Jahre ist sehr unterschiedlich. Im Bezirk Neubrandenburg bilden 14 Jungen eine Vertretung, in Potsdam sind es 26 und in Magdeburg sogar 27! Hier liegen also etliche Reserven, die es zu nutzen gilt. Nach meinen Dafürhalten sollte auf den Delegiertenkonferenzen der KFA und der BFA ernsthaft über diese Probleme gesprochen werden.

● Und wie sieht es im Männerbereich aus?

Am Wettspielbetrieb unseres Verbandes nehmen derzeit 1 080 Mannschaften teil. Das sind im Gegensatz zu 1972 über 1 200 Kollektive weniger. In jedem Kreis und Bezirk muß nach den Ursachen für diesen Rückgang geforscht werden. Auf der einen Seite stieg die Zahl der Mitglieder des DFV der DDR um 12 500 auf 437 499 (ohne SV Dynamo und Armeesportvereinigungen), andererseits sind es jedoch 975 Vertretungen – von den Kindern bis zu den Männern – weniger. Diese Diskrepanz ist unverständlich und erfordert ein gründliches Nachdenken.

● Worauf führen Sie diese rückläufige Entwicklung zurück?

Alles ist eine Leitungsfrage. Dort, wo es die Kreisausschüsse verstehen, für ihre Mannschaften einen interessanten Spielbetrieb zu realisieren, wo man nicht vor organisatorischen Schwierigkeiten kapituliert, da geht es wirklich voran. In zahlreichen Kreisen wurden die Volks-

sportkollektive zusammengefaßt und streiten in einer dritten Kreisklasse um Punkte. Auf das Wie kommt es an. Denn schließlich ist der Übungs- und Wettkampfbetrieb die wirkungsvollste Form der sportlichen Beteiligung. Das kann jeder in den Plänen der Gemeinschaften und in anderen Materialien nachlesen. Ein Anwachsen der Mitgliederzahl um 5 535 im

WAHLEN – Probleme und Bilanzen

vergangenen Jahr ist nutzlos, wenn sich daraus keine sportliche Aktivität entwickelt.

● Die ASG Vorwärts Kamenz rief zum Wettbewerb 1974 auf. Wie ist das Echo auf diese Initiative?

Ich habe an einigen Wahlversammlungen der Sektionen teilgenommen, u. a. bei Post Magdeburg und bei Einheit/Empor Zerbst. Überall spürte ich die Begeisterung für diesen natürlichen Wettstreit um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“. In ihren Sportplänen haben

die Fußballer konkrete und abrechenbare Verpflichtungen übernommen, weil sie schneller vorankommen wollen. Aber mir ist auch bekannt geworden, daß Mitglieder verschiedener BFA erst auf die Bedeutung des Wettbewerbs hinweisen mußten, da etliche Sektionen nicht reagierten. Im Vorjahr beteiligten sich 85 Prozent unserer Sektionen am Wettbewerb, fünf Prozent standen also im Absatts.

Die Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen mühten messen Erachens genutzt werden, um alle Sektionen für die Teilnahme am Wettstreit zu mobilisieren. Wenn wir zielstrebig arbeiten, dann wird das Geschenk zum 25. Geburtstag unserer Republik sich sehr wertvoll.

● Könnten Sie einige Gemeinschaften nennen, die im Vorjahr eine sehr gute Arbeit leisteten?

Die Auswertung des Wettbewerbs 1972 ist noch nicht abgeschlossen. Termingemäß nannten die meisten BFA ihre besten Sektionen. Jeder wird verstehen, daß ich hier keine Namen nennen kann. Nach einer vorläufigen Durchsicht der Vorschläge darf man jedoch konstatieren, daß die zur Auszeichnung vorgeschlagenen Sektionen eine wirklich hervorragende Arbeit geleistet haben. Vielen Dank, Willi Hirschfeld, für dieses Gespräch.



Wieviel Freude bereitet das Fußballspiel? Die Jungen auf diesem Aktionsfoto geben eine klare Antwort. Mit Begeisterung und Konzentration spielen auch unsere Jugendlichen um Punkte und Turniersiege. 7 914 Kinder-, Knaben- und Schülermannschaften stehen im Wettspielbetrieb des DFV der DDR. Foto: Sturm

Die Sportgemeinschaft Biesenerode (Kreis Hettstedt) wird in diesem Jahr vier Schiedsrichter ausbilden und 20 Mitglieder gewinnen. 830 freiwillige Aufbaustunden leisteten die Angehörigen der Sektion Fußball der SG Berolina Stralau 1973, die Welterhaltung ihrer Sportanlage.

Insgesamt 1 070 Mannschaften stehen im Bezirk Cottbus im Spielbetrieb. Beispielsweise wetteifern 117 Kinderkollektive um Punkte, im Männerbereich sind es 435 Vertretungen. Über 203 Mitglieder verfügt zur Zeit die BSG Chemie/Vorwärts Eilenburg. Diese Gemeinschaft stellt 75 Prozent der Akteure für die einzelnen Kreiswahlmannschaften. Bei der Bezirksspartakiade erreichte die Schüler-Elf den 2. Platz, die Jugend wurde Vierte.

1 558 Referees sind im Bezirk Magdeburg einsatzfähig, 121 von ihnen sind Pionier- und Jugendschiedsrichter.

Der KFA Pötha wurde Wettbewerbsieger des Bezirks Karl-Marx-Stadt. In den 495 Sektionen des Bezirkes

SPLITTER

sind 3 727 Übungsleiter tätig, die 2 412 Mannschaften betreuen.

Der Übungsleiter bildete die BSG Aufbau Burg im vergangenen Jahr aus. Insgesamt verfügt diese Sportgemeinschaft über 140 Mitglieder der Stufe III, die der Stufe II und zwei der Stufe I.

54 Mannschaften aus den zweiten bis zwölften Klassen der Hermsdorf

fer Schulen beteiligten sich 1973 an einem von der BSG Motor organisierten Turnier.

Niederpflütz/Zossen entstand in der Gemeinde Friednitz (Bezirk Gera) ein neuer Sportplatz für die BSG Traktor. Die Fußballer dieser Gemeinschaft schufen sich auch ein schmuckes Sportlerheim mit Umkleidekabinen und anderen sozialen Einrichtungen.

Die BSG Aktivist Reitzsch (Kreis Bitterfeld) bildete 1973 eine weitere Kindermannschaft. Im vergangenen Jahr gewann die Sektion 28 neue Mitglieder.

Zwei Männer- und zwei Nachwuchsmannschaften der BSG Traktor Königrode (Kreis Quedlinburg) stehen gegenwärtig im Wettspielbetrieb.

Über 24 ausgebildete Übungsleiter verfügt zur Zeit die BSG Fortschritt Neudorf. Zehn von ihnen besitzen die Qualifikation der Stufe I, acht die Stufe II und sechs die Stufe III. Im vergangenen Jahr konnte die Sektion Fußball 22 neue Mitglieder aufnehmen. Mit Beginn der Spieljahre 1973/74 wurde eine weitere Männer-, eine Jugend- und eine Schülermannschaft in den Wettspielbetrieb eingereiht. Die BSG kümmert sich auch um vier Volkssportkollektive, die um Punkte wetteifern, sowie um neun Mannschaften, die nur unregelmäßig spielen.

Die Fußballsportler aus Neustadt haben sich im letzten Jahr ein Kleinfeldanlage gebaut. Sie leisteten dafür 960 freiwillige Aufbaustunden, für die Welterhaltung des Stadions 800 Stunden.

fuwo berichtet von den Hinspielen im Halbfinale des FDGB-Pokalwettbewerbs

Zwanzigmal erreichten der FC Carl Zeiss Jena (8), der BFC Dynamo (7), Dynamo Dresden (4) und Energie Cottbus (1) in den bisherigen 23 FDGB-Pokalwettbewerben das Halbfinale. Hier erkämpfte der BFC Dynamo am vergangenen Mittwoch einen wertvollen 1 : 0-Erfolg gegen Dresden, während Neuling Energie Cottbus ernsthaften Widerstand beim 1 : 1 gegen Tabellenführer Jena leistete. Was diese Resultate wert sind, wird sich am 13. Februar zeigen.



Foto: Schlage

Entscheidung nach Doppelpaß

● **Berliner FC Dynamo
gegen Dynamo Dresden
1 : 0 (1 : 0)**

BFC (weiß): Creydt, Carow
Ulrich, Trümpler, Seizner,
Lauck, Terletzki, p. Rohde,
Weber, Johannsen (ab 75. Rie-
diger), Schulenberg — (im
1—3—3—3; Trainer: Nippert.

Dresden (schwarz-gelb): Bo-
den, Dörner, Schmuck, Sam-
mer, Wätzlich, Häfner, Geyer
(ab 71. Schade), Ganzera, Hei-
der, Riedel, Kotte — (im
1—3—3—3; Trainer: Fritzsche).

Schiedsrichterkollektiv: Kneze
(Karl-Marx-Stadt), Bader (Bren-
nen/Rhön), Kulicke (Oder-
berg); Zuschauer: 21 000; Tor-
schütze: 1:0 Johannsen (16.).

Nach langer Zeit wieder einmal Flutlicht-Atmosphäre in Berlin. Die Fußballfreunde der Hauptstadt dankten es mit sonst nicht gewohntem zahlreichen Besuch. „Im Pokal wollen wir unsere Chance mit aller Konsequenz nutzen, wie wir es schon gegen den 1.FC Magdeburg bewiesen haben“, hatte BFC-Vorsitzender Manfred Kirste die verständlichen Ziele des Gastgebers abgesteckt, nachdem die Felle auf einem Vorderplatz in der Meisterschaft weggeschwommen sind.

Die Berliner konnten dann auch den Titelträger

knappe bezwingen, der immerhin im Pokal auf fremdem Boden (3:2 in Gera, 1:1 in Aue, 0:0 beim FCK) ungeschlagen blieb und außerdem die vergangenen drei Auswärtspartien gewann (3:2 in Frankfurt, 3:0 in Magdeburg und 2:1 in Cottbus). Das 1:0 des BFC hat also schon einiges Gewicht.

„Es war noch besser, als wir gewäsen, aber dennoch freute ich mich über unseren Erfolg. Es war ein zusätzliches Geschenk für mich, die erste Hälfte zuzugewinnen, die zweite folgte hoffentlich in Dresden“, meinte BFC-Mannschaftsarzt Dr. Wolf-Dieter Albrecht, der am Spieltag seinen 38. Geburtstag (bei den Dresdnern wurde Gert Heidler 26) feierte. Übrigens waren die Faktoren und Masseure auch noch nach dem Spielminuten über Gebühr beschäftigt. Ebenso ein Beweis für die übergroße Härte wie die gelben Karten für Wätzlich (vierte Verwarnung der Saison), Schmuck, Boden (der offizielle DFV-Beobachter Fritz Köpcke: „Sein Wutausbruch

sowie sein weites Ballwegschießen nach einem völlig berechtigten Freistoßpfeiff waren herausstellungsreif!“)

und Schütze.

Einer der wenigen spielerischen Höhepunkte führte auch zum einzigen Tor. Der erste Schuß wurde von der linken Seite des Strafraums aus geschossen. Überraschungsmoment für die Dresdner Verteidigung war offensichtlich!") setzten sich auf der linken Seite mit einem Doppelpass in den Strafraum ein. Die Chance wurde von Johannes Wimmer zum Strafraumgrenze angenommen. Mit einem scharfen Schrägschuß ließ er Boden nicht die Spur einer Chance. Danach wurde der Ball von dem linken Außenverteidiger, dem er bemerkte, daß mit Energie die Wende oder zumindest der Ausgleich angestrebt wurde, aber die Gäste konnten in den zeitweiligen Dauerangriffen keine Chance erkennen. Die Spieler des VfB spielerteiche Handlungen ergänzen. „In dieser Hinsicht waren wir vier Tage zuvor beim 3:2 in Frankfurt besser im Bild“, schätzte Trainer Gernot Rohr. „Trotz der Leistung seiner Elfen im zweiten Abschnitt ein.

H. G. BURGHAUSE

Tabellenführer weit unter Form

Von Otto Schaefer

● Energie Cottbus—FC
Carl Zeiss Jena 1 : 1 (1 : 0)

Energie (rot-weiß): Franz, Stabach, Wehner, Wank, Prinz, Wünsch, Hübner, Häder, Grebasch, Gröger (ab 72. Noack), L. Lehmann — (im 1-3-4-2); **Trainer:** Kupferschmid.

FC Carl Zeiss (blau): Blochwitz, Bransch, Goebel, Weise, Kurbjuweit, Irmischer, Schlutter, Stein (ab 46. Rock), Schumann, P. Dücke, Vogel — (im 1-3-3-3):

Schiedsrichterkollektiv: Män-
nig (Böhlen), Heinemann (Er-
furt), Bude (Halle); **Zuschauer:**
8000; **Torfolge:** 1 : 0 Häder (22.),
1 : 1 Goebel (46.).

in der Halbzeitpause
lächelte Erbesche Technische Leiter Heinz Wolfrath. Unsere Eitl hält sich nicht zurück. Ich bin gut mit, läßt sich vom FC Carl Zeiss nicht in die Enge treiben. Und sie ging sogar in der 1. Halbzeitpause, meinte ich, ehemals bekannte Oberliga-Akteure. Niemand im „Stadion der Eisenbahn“ (wegen Umbauten ist das Stadion seit 1970 vorläufig gesperrt) hätte nach Jenas 22 Minuten andauernde Druckperiode daran geglaubt, daß sich die Eisenbahnstadt in der zweiten Halbzeit steuern würde, die seinem Namen alle Ehre machte. Über die kämpferische Bereitschaft fand er zu einer akzeptablen, seinen Möglichkeiten entsprechenden Einstellung. Wir boten eine geschlossene Mannschaftsleistung, demonstrierten auch gute Angriffsspiele kommentierte Trainer Manfred Kasper, Kasper meinte, die Eisenbahnstadt Routine: Klaus Stabock, der nach dem Spiel noch das Nagel auf den Kopf. „Zweifels hielten wir gut mit, darüber freuen wir uns. Aber unser Kontrahent blieb unter seiner normalen Form, wir konnten sie nicht mehr einschränken der 33jährige Sportler ein.

● Siegfried Wunsch (Energie Cottbus):

Es ist für uns zweifellos ein Erfolg, das Halbfinale überhaupt erreicht zu haben. Wir hatten uns vorgenommen, dem Meisterschaftsaspiranten energisch Paroli zu bieten. Und das ist uns ja auch gelungen. Es steht außer Frage, daß die Rückbegegnung im Ernst-Abbé-Sportfeld ungleich schwerer wird. Die Heimstärke Jenas ist hinlänglich bekannt. Sollten wir das Finale erreichen, käme das einer Riesensensation gleich. Aber daran glauben selbst die kühnsten Optimisten in unserer Mannschaft nicht.

● **Helmut Stein** (FC Carl Zeiss Jena):

Unsere Ausgangsposition für das Treffen am 13. Februar ist günstig. Im Cottbus spielen wir zwar unter Normalen und nicht in bester Verfassung, doch das Remis dürfte genügen, um zur heimischen Kulisse zurück zu unserer besten Unternehmung zu kommen. Unserer Aufgabe ist es, die Einzige in der Pokalfinale. Wir wollen es unbedingt schaffen und dürfen uns von Energie keinesfalls überlassen lassen. Natürlich müssen wir uns davor hüten, den Kontrahenten etwa zu unterschätzen. Ich bin davon überzeugt, daß es auf alle Fälle ein spannendes Rückspiel wird.

● **Frank Terletzki**
(BFC Dynamo):

Unser Konzept zielte vor allem dahin, daß die Dresdner kein Tor herausholen, um unsere Ausgangsstellung für den Rückkampf möglichst günstig zu gestalten. So stand Deckungssequenz zunächst im Vordergrund. Der Meister sollte nicht zu seinem spielerischen Rhythmus finden. Und es glückte uns wohl auch, seine Kreise einzuzengen. Ob wir in Dresden auch eine Chance haben? Warum nicht, wir zogen uns dort schon oft gut aus der Affäre. Ich erinnere nur an das 1:1 in der Saison 1972/73 und an das 2:2 in der Spielzeit 1971/72, als wir sogar schon 2:0 führten.

● **Frank Ganzera**
(Dynamo Dresden):

Wir haben zwar verloren, aber mit 0 : 1 gegen uns und dem nun folgenden Rückspiel bei uns zu Hause ist noch nichts entschieden. Nach wie vor besitzen wir die Chance, wie vor zwei Jahren das Finale zu erreichen. Schade, daß mein Kopfball von der Unterseite der Latte zurücksprang. Ansonsten war in der Halbzeit eine zu große Pause. Durch die messerscharfe Marneidee der BFC kamen wir nicht auf dazu, den Spielfeld zu knüpfen. Die holprige Rosenfäule trug ebenfalls wesentlich dazu bei, daß überlegter Kombinationsfußball selbster war.

Wie stehen die Chancen?

Die Kapitäne zu Ausgangsposition für die Rückspiele am 13. Februar

Die 1. Halbserie der Liga - Staffel E - Die 1. Halbserie der Liga

Im vergangenen Jahr stritt die BSG Wismut Gera mit der BSG Chemie Zeit um den Staffelsieg. Sie verlor das Duell, weil die Mannschaft aus der thüringischen Bezirksstadt lediglich 29 Punkte erreichte und damit einen Zähler hinter den Zeitern zurückblieb. Chemie spielte dann mit Vorwärts Stralsund, Vorwärts Leipzig, Stahl Riesa und Energie Cottbus um einen der beiden Plätze im Oberhaus, wurde in der Endabrechnung Vierter. Nach 13 Runden der diesjährigen Saison ließen sich die Schützlinge von Wismut-Übungsleiter Ernst bislang nicht überraschen: Mit 19 : 5 Punkten teilen sie mit dem FC Carl Zeiss Jena II Rang 1 der Tabelle, haben – wie die Jenaer – noch ein Spiel nachzuholen, da die Begegnung mit Vorwärts Meiningen ausfiel. Schafft es Wismut Gera? Wird die Elf in diesem Jahr Staffelsieger?



Scheitert Überlister Eisenachs Torstörer Schwendtor, doch das Leder prallt an den Pfosten. Eine Szene aus dem Punktspiel des FC Carl Zeiss Jena II gegen Motor Eisenach. Die Jenaer gewannen dieses Treffen mit 3 : 0. Foto: Poser

Der Aufsteiger imponierte

Motor ET Suhl nach der 1. Serie auf Rang 3 ● Wismut Gera nicht aufzuhalten? ● Vier punktgleiche Schlusslichter ● Vorwärts Meiningen enttäuschte bisher ● Keine Elf blieb ungeschlagen

„Schade, daß wir unser Ziel nicht erreichten und Chemie Zeit den Vortritt lassen mußten“, sagte Übungsleiter Heinz Ernst in einer Rückbetrachtung auf die Saison des Jahrgangs 1972/73. Das erklärte und nämlich den Staffelsieg, erreichten seine Schützlinge nicht. Sie wirkten zu unausgeglichen, ließen dem Licht allzu schnell wieder Schatten folgen. Mit sechs Niederlagen belastet (bei 13 Siegen und drei Unentschieden) kamen sie nur auf den zweiten Tabellenplatz ...

Offensichtlich hat die Mannschaft in dieser Serie die Schlüsselfiguren beherzigt, die die Verantwortlichen Wismuts gezogen haben. Die Akteure um Peter Winkler, Erich Tanneberg oder Kapitän Joachim Posselt gehen in jedem Wettkampf äußerst konzentriert zu Werke und verließen bisher nur einmal als Verlierer den Platz. Aber diese Niederlagen mußten sie ausgerechnet beim Aufsteiger Motor ET Suhl einstecken. Am 9. Spieltag bezwangen die Sühler ihren Kontrahenten mit 2 : 0 und sorgten mit diesem Resultat für eine der Überraschungen der neunten Runde. Konzentration, Variabilität

in der Angriffsgestaltung und Ausgeglichenheit – das zeichnet die Wismut-Elf aus, die drauf und dran ist, das Versäumnis aus dem Vorjahr nachzuholen.

Abstieg, Wiederaufstieg ...

Zweifelloos hatte niemand mit dem guten Abschneiden von Motor ET Suhl gerechnet. Nach der Saison 1971/72 abgestiegen, errang die Elf auf Anhieb den Bezirksmeistertitel und gehörte damit wieder der zweit-höchsten Spielklasse unserer Republik an. Der Zugang von Erhard Moser (zuvor HFC Chemie) wirkte sich verständlicherweise positiv aus. Als Mittelfeldspieler belebte der Schwarzschopf die Angriffssaktionen der Sühler erheblich, reihte er sich nahtlos in das Mannschaftsgefüge ein. Mit 19 Treffern – Wismut Gera erreichte in den ersten elf Spielen ebensoviel – unterstrichen die Männer um Übungsleiter Helmut Beulich ihre Torgefährlichkeit. „Zum Witz und von den Ideen Mosers profitiert unsere Angriffsreihe. Doch es wäre zu einseitig, ihm allein Lob zu zollen. Unsere Stärke ist die mann-schaftliche Geschlossenheit“, konnte

der Übungsleiter kürzlich in einem Interview konstatieren.

Neben Motor Babelsberg und Chemie Buna-Schkopau gehört Motor ET Suhl zu den rühmlichen Ausnahmen. Denn insgesamt spielen auch in der Staffel E die Neulinge kaum eine Rolle. Motor Eisenach mußte bis zur 4. Runde auf einen Punkt warten (1 : 1 beim FC Rot-Weiß Erfurt II). Chemie Schwarzschaffte am 6. Spieltag den ersten Doppelpunkterfolg (1 : 0 zu Hause gegen Vorwärts Meiningen). Sowohl Eisenach als auch Schwarzschafften zu wenig Angriffsdruck, verlegten sich wohl allzu sehr auf die Abwehr. Motor Schwarzschaff, von Spieler-Übungsleiter Michael Stempel (zuvor FC Carl Zeiss Jena) betreut, erzielte ganze drei Tore in 11 Begegnungen. Das ist die schlechteste Ausbeute sämtlicher Liga-Kollektive. Eines Kommentars bedarf diese Tatsache kaum ...

Meinungen

unter den Erwartungen

Enttäuschend schnitten bislang zwei Mannschaften ab: Vorwärts Meiningen und Stahl Maxhütte. Die von Lothar Pacholski trainierten Meiningern waren im Vorjahr immerhin Tabellenviertler geworden, Stahl Maxhütte belegte als Neuling nach dem Abschuß der Saison 1972/73 den sechsten Platz. „Wir haben den Ausfall mehrerer Akteure einfach nicht verkraftet“, kommentierte Lothar Pacholski. Kempe, Nitschke und Wolfgang Schmidt beendeten ihre Laufbahn, die Nachfolger konnten die Lücken dieser ehemaligen Schlüsselspieler nicht schließen. Sicherlich ist das ein Grund dafür, daß Vorwärts Meiningen bisher nur zwei Siege verbuchte

(am 3. ST zu Hause mit einem 5 : 1 über Zentralk Sommerda, am 11. ST mit dem 3 : 0 über Motor ET Suhl, ebenfalls vor heimischer Kulisse). Doch insgesamt zeigte sich die Elf zu unausgeglichen, um weiter vorn platziert zu sein.

Zeit arbeitet sich nach vorn

Mit einem 5. Rang begann für den Teilnehmer an der Aufstiegsrunde 1973 die Saison, mit dem vierten ging die Elf in die Halbzeitpause. Dazwischen lagen Tabellenpositionen zwischen sieben und neun, ehe die Zeitler ihr wahres Leistungsvermögen ausschöpften. Nach dem Weggang von Übungsleiter Peter Kohl (zum HFC Chemie) übernahm Jürgen Hartmann das Training der Mannschaft. Mit Kohl und Schramm, Kunze, Töpfer, Möhrstedt sowie Bitteljörge schieden verdienstvolle Aktive aus – und mußten ersetzt werden. „Das war für uns ein großes Problem. Wir haben es noch nicht ganz im Griff“, meinte Übungsleiter Jürgen Hartmann. Dennoch ließen die Zeitler viel Elan erkennen, blieben ihrer spielerischen Linie trotz wiederholter Rückschläge treu (u. a. Heimmiederlage gegen Wismut Gera mit 1 : 2 am 11. ST).

Torfreudig: FC Carl Zeiss II

Die torhungrigste Mannschaft dieser Staffel kommt aus Jena. Die Zweite des Jenaer Klubs schoß in der ersten Halbserie 31 Treffer und mußte in dieser Hinsicht nur dem HFC Chemie (37) den Vortritt lassen. Ebenso wie beim FC Rot-Weiß Erfurt sind die Liga-Spiele ein Bewährungsfeld für die Talente, die an der Seite der älteren Spieler reifen sollen. Jena setzte bislang fünf ehemalige Junioren ein, die Erfurter sechs. OTTO SCHAEFFER

Die Tabellensituation: Fünf Mannschaften ohne Auswärtssiege

	Sp.	P.	U.	V.	Tore	+/–	PK	Sp.	P.	U.	V.	Tore	PK
1. Wismut Gera (Z)	11	4	2	5	16	+13	18:5	4	1	3	1	11:2	3:1
2. FC Carl Zeiss Jena II (7)	11	15	4	2	11:17	+4	12:6	6	4	1	3	22:13	9:3
3. Motor ET Suhl (N)	11	15	4	2	19:15	+3	14:6	6	4	1	3	15:8	9:4
4. Chemie Zeit (I)	11	4	4	3	17:13	+5	12:10	6	3	3	1	19:4	8:4
5. Mot. Nordhausen West (B)	11	6	3	4	16:15	+1	12:10	6	3	3	2	15:11	8:4
6. FC Rot-Weiß Erfurt II (7)	11	4	3	4	13:12	+1	11:11	6	3	3	2	15:11	8:4
7. Zentralk Sommerda (Z)	11	4	3	4	10:12	–2	11:11	6	3	3	2	15:11	8:4
8. Motor Steinach (H)	11	4	3	4	13:20	–7	11:11	6	3	3	2	15:11	8:4
9. Vorwärts Meiningen (I)	11	2	3	6	12:16	–4	11:11	6	3	3	2	15:11	8:4
10. Motor Eisenach	11	2	3	6	11:19	–8	11:11	6	3	3	2	15:11	8:4
11. Chemie Schwarzschaff	11	1	5	5	2:15	–12	9:15	5	2	2	2	4:16	6
12. Stahl Maxhütte (H)	11	1	7	3	12:18	–6	9:15	5	2	2	2	4:16	6

Anmerkung: In Klammern die Platzierung nach der 1. HS 1972/73; N = Neuling; + = Sieg, X = Unentschieden, – = Niederlage.

Die Bilanz der elf Treffen

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1. Wismut Gera	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
2. FC Carl Zeiss Jena II	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
3. Motor ET Suhl	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
4. Chemie Zeit	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
5. Mot. Nordhausen West	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
6. FC Rot-Weiß Erfurt II	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
7. Zentralk Sommerda	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
8. Motor Steinach	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
9. Vorwärts Meiningen	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
10. Motor Eisenach	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
11. Chemie Schwarzschaff	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
12. Stahl Maxhütte	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+

Wie steht es in den Bezirksligen?

**ROSTOCK
SUHL**

Liga-Absteiger hat gute Aussichten

**Warnmünde zu Hause
ohne Minuspunkt und
Gegentor • Traktor Neubukow fand sich schnell
zurecht**

Mit 465 Treffern gab es im Bezirk Rostock die seit Jahren höchste Torausbeute. Diese Tatsache ist die Bestätigung dafür, daß sich auch hier der Angriffssfuß immer mehr durchsetzt. Eine weitere positive Feststellung: Die technisch besten Vertretungen halten in beiden Staffeln die Spitzenpositionen.

Mit Motor Warnmünde wird Warnmünde scheidet sich eine Mannschaft bereits für das Bezirksfinale qualifiziert zu haben. Als Gegner kommen in erster Linie Motor Wolgast und Vorwärts Stralsund II in Frage, da Lok Bergen und RB Trivirlershagen auswärts doch wohl zu anfällig sind. Während Liga-Absteiger Warnmünde über eine sehr routinierte Abwehr verfügt (kein Gegenangriff auf eigenen Boden) und drei Begegnungen mit jeweils 1:0 gewann, sind die Wolgaster und Stralsunder durchschlagskräftiger. Für viele war es überraschend, wie gut sich die verjüngte Elf des Tabellenführers in der Staffel Ost in Szene setzte.

Augenfällig ist, daß die Staffel West bedeutend ausgleichender besetzt ist. Knappe Resultate herrschen vor, während doch 55 von 66 Kämpfen unentschieden oder mit

einem Tor Unterschied. Warnmünde gab die drei Verlustpunkte ausgerechnet beim Schlußspiel Motor Rostock (0:0). Im Vorjahr mit fast der gleichen Besetzung noch 3., und beim Zwölften Traktor Dorf Mecklenburg (0:1) ab. Die Neulinge „mauserten“ sich in dieser Staffel in erfreulicher Weise. Traktor Neubukow bekam sofort „Land unter die Fülle“ und blieb bis zum 8. Spieltag ungeschlagen. Lok Rostock startete schwächer, holte aber nun aus den jüngsten vier Begegnungen sieben Pluspunkte.

Nach längerem Zuschauerrückgang stieg das Publikumsinteresse wieder

leicht an: 23 850 sahen die 132 Spiele, was einem Durchschnitt von 181 entspricht (1971/72: 161, 1972/73: 159). Sahnitz meldete mit 425 pro Treffen den treuesten Anhang. Bester Torhüter war bisher der Spitzenreiter von 1970/71, Hähnchen (Bergen) mit 17 Erfolgen vor Tevortov (Semlow), Seidel (Dranske), Block (Wolgast), Suhr (Sahnitz) je 11, Sattel (Bergen) und Braun (Post Wismar) mit je 10. In der Staffel Ost wurden neun, im Westen fünf Platzverweise ausgesprochen (Vorjahr eif). Für Motor Stralsund, Trivirlershagen und TSG Wismar II gab es die jeweils zwei Herausstellungen. Die

Zahl der Verwarnungen belief sich auf 140 (Ost: 68).

Weitere Details: Die höchsten Siege feierten Bergen zu Hause mit 1:1 gegen Usedom und Stralsund II mit 7:0 bei Garnebieth; 440 Aktive kamen zum Einsatz (Ost: 226); 35 Strafstöße konnten verwandelt werden; acht Selbsttore wurden registriert; die häufigsten Ergebnisse hießen 1:1 (20X), 2:1 (15X) und 1:1 (13X); insgesamt gab es 85 Heimsiege, 30 Unentschieden und 57 Gästesiege; 41 Spieler eingestrichen, vier war Hans-Jürgen Hoppe (Motor Stralsund) mit 38 Jahren.

FRIEDRICH PÜGGE

Der Tabellenstand der Staffel Ost: Drei mit makelloser Heimbilanz

	Sp. g. u. v.						Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Motor Wolgast (5)	11	9	1	1	37:9	28	13	9	1	1	24:6	19	9	1	1	13	7	3
2. Vorwärts Stralsund II (1)	11	9	1	1	38:11	27	13	9	1	1	19:10	10	5	4	1	19	7	9
3. Lok Bergen (2)	11	8	2	1	34:15	23	13	8	2	1	29:12	16	5	2	1	14	18	5
4. RB Trivirlershagen (6)	11	8	2	1	32:21	21	16	5	1	1	14:14	10	6	3	1	8	17	6
5. Traktor Norddorf w. Ost (2)	11	8	2	1	32:11	21	16	5	1	1	11:11	11	6	2	1	1	14	18
6. Motor Stralsund (10)	11	5	2	4	23:23	17	13	5	3	2	15:12	14	6	2	2	8	11	6
7. Vorwärts Dranske (7)	11	4	1	6	21:26	15	13	6	3	2	12:15	7	5	1	1	4	9	17
8. Motor Sahnitz (4)	11	4	2	5	24:21	14	13	4	2	1	9:12	11	4	1	1	1	14	18
9. Lok Greifswald (8)	11	4	1	6	12:21	9	13	6	3	2	6:16	5	5	1	1	4	13	19
10. Traktor Usedom (9)	11	1	1	7	14:27	3	13	1	1	1	5:17	2	2	2	2	8	22	9
11. Traktor Garnebieth (N)	11	2	1	8	10:29	19	14	6	1	4	6:20	0:12	5	2	3	7	19	4
12. SG Reichenhagen (N)	11	1	3	7	12:15	23	13	5	2	3	6:13	2:8	5	1	5	6	22	11

Der Tabellenstand der Staffel West: Schwache Saison von Motor Rostock

	Sp. g. u. v.						Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Mot. Ww. Warnmünde (A)	11	6	2	3	21:11	19	13	6	2	1	14:9	10	5	2	1	1	15	9
2. Eintr. Grevesmühlen (4)	11	6	2	3	17:14	13	14	5	4	1	13:7	9	6	2	1	4	17	5
3. Eintr. Lohme (6)	11	6	2	3	21:18	13	14	5	4	1	15:10	9	6	2	1	3	12	18
4. Post Wismar (3)	11	5	2	4	13:9	14	12	5	4	1	15:10	9	6	2	1	1	9	9
5. Traktor Neubukow (N)	11	5	2	4	9:8	11	12	5	2	3	3:1	7	6	1	3	2	6	17
6. TSG Wismar II (5)	11	4	4	3	23:22	11	10	12	6	3	1	16:11	8	4	1	2	7	11
7. Lok Rostock (N)	11	3	4	4	18:20	12	10	12	5	2	1	8:8	5	6	1	3	10	12
8. Aufbau Ribnitz (11)	11	4	4	3	19:25	11	10	12	6	3	1	11:16	6	1	1	2	3	4
9. Traktor Sadow (7)	11	3	4	4	11:17	16	10	12	6	3	1	5:14	7	5	1	3	8	4
10. Tr. Dorf Mecklenburg (7)	11	3	3	5	15:19	13	9	13	6	2	2	6:6	6	5	1	3	9	12
11. Empor Kühlungsborn (8)	11	1	1	9	11:17	4	10	6	1	3	1	7:8	3	5	2	2	4	9
12. Motor Rostock (3)	11	1	3	7	9:15	6	5	1	1	4	8:10	3	5	2	3	1	5	2

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger.

Ein überzeugender Spitzenreiter

Hervorragende Ausgangsposition für Kali Werra Tieftort in der Rückrunde • Steigende Zuschauerzahlen und höhere Torausbeute

Vor Beginn der Meisterschaft wurden den beiden Liga-Absteigern Kali Werra Tieftort und Chemie Glas Ilmenau die größten Chancen eingeräumt. Eine Gefährdung dieser Vertretungen durch die Konkurrenz schien kaum möglich. Jetzt beweist jedoch ein Blick auf die Tabelle, daß Kali Werra die Erwartungen voll erfüllt hat. Mit fünf Punkten Vorsprung und einer ausgezeichneten Heimbilanz liegt die Elf souverän in Führung. Anfangs hielten die Ilmenauer noch gut mit, doch drei Unentschieden auf eigenem Boden und zwei Auswärtsniederlagen zeigten, daß es ihnen an Beständigkeit mangelte.

Die schon in der vorangegangenen Saison angekündigte Steigerung von Motor Steinbach-Hallenberg und Chemie Laucha bestätigte sich auch in der neuen Spielzeit. Verbesserungen sind ebenfalls bei Lok Meiningen und Motor Oberlind festzustellen. Die genannten Gemeinschaften bestimmten auch in erster Linie das Niveau der Bezirksliga. Ein ständiges Auf und Ab gab es zumeist bei Vorwärts Meiningen II, ESKA Hildburghausen und Chemie Fehrenbach, die nach ansprechenden Partien plötzlich wieder ins Mittelfeld zurückfielen.

Die wohl größte Enttäuschung bereiteten Motor Schmalkalden und Motor Veilsdorf. Im Vorjahr noch im

Vorderfeld platziert, liegen sie nun am Tabellenende. Dabei gelang Schmalkalden in 13 Spielen kein Doppelpunkterfolg. Dieser krasse Leistungsabfall kam doch überraschend, da beide Kollektive seit langem in der Bezirksliga spielen und über die entsprechende Erfahrung verfügen. Von der sieben-jährigen Veilsdorfer Heimstärke ist nichts mehr zu spüren. Motor Hinterhagen hat sich von den Neulingen am achtbarsten geschlagen. Aber auch der Motor Bad Liebenstein darf hoffen, den Kampf gegen den Abstieg erfolgreich zu bestehen.

Im Fairplay-Wettbewerb liegt Chemie Laucha vor Kali Werra und Motor Breitenborn vorn. Unerfreulich ist die Tatsache, daß sich

die Zahl der Feldverweise von vier auf sieben im vergleichbaren Zeitraum der Saison 1972/73 erhöhte. In den bisherigen Begegnungen wurden 304 Tore erzielt (1972/73: 240). Mäßigsten Anteil an der Durchschnittsschneise von 3,4 pro Spiel hat der Spitzenreiter Kali Werra mit 49 Treffern. Die Zuschauerzahlen stiegen beträchtlich an: von 17 930 auf 34 916. Größte Resonanz fanden die Heimspiele vom Aufsteiger Bad Liebenstein (5738) sowie von Ilmenau (4856) und Steinbach-Hallenberg (3045). Der Paragraf Bad Liebenstein gegen Kali Werra wohnen 1700, Bad Liebenstein-Ilmenau 1400 Zuschauer bei.

In der Torschützenliste nehmen Recknagel (Steinbach-Hallenberg)

mit 14 Treffern vor Krug (Kali Werra) 11, Hof (Hildburghausen), Hausdörfer (Oberlind) und Danz (Kali Werra) je 9 die führenden Plätze ein. So lauteten die torreichsten Begegnungen: Hildburghausen gegen Hinterhagen 9:0, Steinbach-Hallenberg-Breitungen 7:0, Lok Meiningen-Breitungen 7:1. Den höchsten Auswärtssieg erlangt Kali Werra mit 7:1 in Fehrenbach. Die wenigsten Spieler setzte Kali Werra und Hildburghausen mit je 15 Akteuren ein.

Eine Junioren-Berksliga gibt es noch nicht, doch bildete der BFA zunächst eine Knaben- und Schüler-Berksliga mit jeweils zwei Staffeln. Da sich diese Maßnahme vor allem im Hinblick auf die Talentförderung sehr bewährt hat, dürfen schon in der Saison 1974/75 weitere Altersstufen auf Bezirksbeine spielen.

CLAUS SCHULTHEISS

Der Tabellenstand: Steinbach-Hallenberg nur auf eigenem Boden stark

	Sp. g. u. v.						Heimspiele						Auswärtsspiele					
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. Kali Werra Tieftort (A)	13	10	3	0	45:6	33	23	13	0	0	27:2	12	7	4	1	2	18	11
2. Chemie Glas Ilmenau (A)	13	7	4	2	22:9	19	18	6	3	3	13:3	9	6	1	1	9	16	5
3. Mot. Steinbach-Hallenberg (3)	13	8	1	4	21:11	17	18	7	7	2	21:8	14	6	1	5	7	15	9
4. Chemie Laucha (5)	13	6	4	3	24:18	16	16	10	4	1	15:10	10	6	3	1	3	10	16
5. Lok Meiningen (7)	13	5	3	5	18:23	13	18	5	3	5	12:12	9	6	2	1	1	14	10
6. Motor Oberlind (9)	13	5	3	5	21:21	11	11	7	4	2	11:11	10	6	1	3	2	10	7
7. ESKA Hildburghausen (6)	13	5	2	6	21:27	14	14	12	6	2	2	24:10	10	6	1	2	7	19
8. Vorwärts Meiningen (12)	13	5	2	6	15:12	12	12	6	2	1	11:7	11	4	2	1	1	7	14
9. Chemie Fehrenbach (7)	13	4	4	5	20:28	12	12	7	3	4	11:10	8	6	1	4	1	9	10
10. Motor Schmalkalden (4)	13	3	7	3	18:23	13	13	3	7	3	11:14	7	5	2	1	1	14	18
11. Motor Breitenborn (8)	13	3	3	7	23:35	12	9	17	6	3	1	12:11	7	7	2	4	20	12
12. Motor Bad Liebenstein (3)	13	3	2	8	12:22	10	8	12	1	4	1	6:8	5	6	1	4	11	19
13. Motor Schmalkalden (4)	13	2	1	10	11:23	8	13	2	1	8	3:10	4	4	1	2	1	14	18
14. Motor Veilsdorf (4)	13	2	2	9	14:26	12	6	10	2	1	7:7	4	7	1	6	7	19	12

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; N = Neuling; A = Liga-Absteiger.

Das Training effektiver gestalten

Das Jahr 1973 war für den DFV der DDR recht erfolgreich. Daran hatte auch der Kinder- und Jugendbereich seinen Anteil. Die Juniorenauswahl belegte beim XXVI. UEFA-Turnier in Italien den zweiten Platz. Aber auch mit der natiösten Überführung der bei den Junioren auscheidenden leistungsstärksten Jungen in Auswahlmannschaften der Männer bis hinauf zur Nationalmannschaft und mit dem Einsatz zahlreicher einstiger Juniorenspieler in den Oberligakollektiven erfüllte der Kinder- und Jugendbereich eine weitere wichtige Zielsetzung.

Dennoch müssen wir künftig erhöhte Anstrengungen unternehmen, um den ständig steigenden Anforderungen der internationalen Lei-

oder einem ähnlichen Wege Verbesserungen in der Arbeit mit unserem Fußballnachwuchs erreichen lassen.

Gruppen- und Einzeltraining

Es ist eine Tatsache, daß in unserer Erziehungs- und Ausbildungsarbeit das Training im Mannschaftsrahmen den Vorrang genießt. Das bedeutet eine gemeinsame inhaltliche Ausrichtung für alle Spieler, ohne besondere Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes des einzelnen und - mit Ausnahme des Torwarts - seiner Position. Dieses „Mannschaftstraining“ ist an sich kein Fehler, denn das moderne Fußballspiel verlangt universelle, schachliche Können. Jedoch wird mit dieser Ausbildungsmethode der einzelne Sportler zu sehr auf einem allgemeinen Niveau bei der Vermittlung der sportartspezifischen Elemente, damit vielfach auf dem allgemeinen Leistungsvermögen der Mannschaft gehalten.

Wir sollten uns aber in verstärkter Maße auf ein höheres Niveau der Einzelleistungen orientieren, den Entwicklungsstand, die Veranlagungen und die positionellen Perspektiven des einzelnen Jungen im Training speziell berücksichtigen. Das verlangt eine Veränderung der Organisationsformen des Trainings, aber auch eine Veränderung des Trainingsinhalts. Es wird dann notwendig, Leistungs- bzw. Positionsrunden zu bilden und sie nach speziellen Anforderungen trainieren zu lassen. Die höchste Form einer Intensivausbildung ist selbstverständlich das Einzeltraining.

Dieses Abheben vom Vorrang des „Mannschaftstrainings“ mit der Hervorhebung zum Gruppen- bzw. Einzeltraining würde eine progressive Veränderung im Trainingsprozeß unserer jüngsten und jungen Fußballspieler darstellen. Mit ihr sind zwangsläufig erhebliche qualitative Veränderungen im Erziehungs- und Ausbildungsprozeß verbunden. Eine Verbesserung des individuellen Leistungsvermögens unserer trainierenden und fußballspielenden Kinder und Jugendlichen wäre eine gesetzmäßige Folge. Mit einem höheren Niveau der Einzelleistungen steigt automatisch auch das Leistungsvermögen einer Mannschaft. Diese Gesamtsicht der Entwicklungsträchtigkeit der Mannschaftsleistung durch verbessertes Leistungsvermögen der einzelnen Mannschaftsmitglieder.

aber auch die Wechselwirkung, sollte im Kinder- und Jugendbereich viel stärker beachtet, durch entsprechende organisatorische und methodische Maßnahmen unterstützt werden. Gerade in diesem Bereich muß vorrangig an der Verbesserung des individuellen Leistungsvermögens der jungen Sportler gearbeitet werden! (Wird fortgesetzt)



JUNIoren-OBERLIGA

Der FC Vorwärts rückte weiter nach vorn

● BFC Dynamo gegen FC Hansa Rostock 0 : 0

BFC: Schwerdtner, Biedemann, Eigendörfer, Triefel, Schmiedemann, Görlich, Müller, Strecker (Böcher), Milke, Barkow, Schmalzer, Bogner.
FC Hansa: Bonow, Spandorf, Bloch, Püschel, Sander, Pusch, Jähres, Hingke, Maron, Neumann, (Miedinger), Köhler; Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: van Aste (Berlin).

● 1. FC Lok Leipzig gegen FC Karl-Marx-Stadt 2 : 0 (0 : 0)

1. FC Lok: Schmidt, Rietzschel, Blankenburg, Wolf, Joll, Neubert (Mann), Kaubitzsch (1), Bornscheid (1), Herberich, Kühn, Kanne (Kühn); Trainer: Joerk.

FC Karl-Marx-Stadt: Hirsch, Nürnberg, Frey, Ute, Heine, Schlegel, Fritzsche, (Fröhlich), Kretschmer, Killemann, L. Heinze, Etemüller; Trainer: Prell.

Schiedsrichter: Hotmann (Leipzig).

● FC Vorw. Frankfurt (Oder) gegen FC Karl Zeiss Jena 4 : 0 (1 : 0)

FCV: Kreutzer, Gebel, Rosenberger, Klosschinski, Pomaska, Theuerhorn (9), Peschke, Ensmann (1), Nachtschi, Kowatsch, (Conrad), Hübler (1); Trainer: Grothmisch.

FC Karl Zeiss: Claus, Schmidt, Oevermann, Förster, Wenig, Brauer, Werner, Noack, (Kaschunke), Molata, Neuberger; Trainer: Thomale.

Schiedsrichter: Müller (Eberswalde).

● Energie Cottbus gegen Chemie Leipzig 2 : 2 (1 : 0)

Energie: Seidel, Schönbach, Howe, Mielke, Grecksch, Lempe (1), Schmalzer, Reib (Seibel), Mathick, Ulrich, Mudra (1); Übungsleiter: Lehmann.

Chemie: Jakob, Hoch, Krause, Letzian, Dyballa, Eichhorn, Wenzel, (Feldweiser), Volkland (Ulrich), Fritzsche, Polke (1), Srodecki (Letzian); Übungsleiter: Teichmann.

Schiedsrichter: Müller (Ortrand).

● 1. FC Magdeburg gegen Stahl Riesa 0 : 0

1. FCM: Bahra, Mehlert, Kühn, Weniger, Sandring, Fischbach (Vielh), Ebeling, Sandrock, Franke, Bött, Wernicke; Trainer: Stöcker.

Stahl: Brendel, Zickmann, Raabe, Wenzel, Lipsky, Zeuke, Schanze, Papritz, Hermann, W. (P. P. P.), (K. K. K.), (K. K. K.); Übungsleiter: Prell.

Schiedsrichter: Sparwasser (Halberstadt).

● Dynamo Dresden gegen Wismut Aue 5 : 1 (0 : 0)

Dynamo: Meizer, Noack, Wenzel (1), Heine (1), Vorwerk, Hübner (1), Wenzel, Streibel (Bär), Stimpel (Gehmlich), Schönfeld (1), Pieske; Trainer: Kress.

Wismut: Aitz, Lippold, Krüger, Stiller, Glaser, Lamm, Lein, Seeliger (Hecker), Golditz (1), Mothes, Leuchel (Ruthe); Trainer: Günther.

Schiedsrichter: Böhm (Reichenbach).

● Sachsenring Zwickau gegen FC Rot-Weiß Erfurt 1 : 1 (0 : 1)

Sachsenring: Krebs, Leonhardt (Marx), Peller, Günther, Wagner, Müller (1), Schwemmer, Hauser, Haase (Eisenroth), Puch, Wottawa; Trainer: Bauer.

FC Rot-Weiß: Briesch, Herber, Frosch, Schüller, Juchacz, Zaubner, Schwarzer, Albrecht, Juchacz, (Linde), Ifarth, Seidel; Trainer: Sieballe.

Schiedsrichter: Grabow (Glauchau).

Der Tabellenstand

1. Berliner FC Dynamo	15	10	2	3	30 : 9	23,5
2. 1. FC Lok Leipzig	15	9	3	3	28 : 16	18,0
3. FC Vorw. Frankfurt (O.)	15	7	4	4	31 : 19	18,0
4. BSC Chemie Leipzig	15	7	4	4	27 : 21	18,0
5. Stahl Riesa	15	7	4	4	15 : 15	18,0
6. FC Carl Zeiss Jena	15	6	5	4	20 : 22	16,4
7. Dynamo Dresden	15	6	5	4	28 : 26	15,5
8. FC Karl-Marx-Stadt	15	6	5	4	23 : 26	15,5
9. 1. FC Magdeburg	15	6	2	7	24 : 28	14,0
10. Sachsenring Zwickau	15	6	2	7	22 : 17	15,0
11. FC Hansa Rostock	15	2	7	6	26 : 33	11,0
12. Energie Cottbus	15	3	7	5	22 : 23	11,0
13. Chemie Leipzig	15	4	2	9	18 : 31	10,0
14. Wismut Aue	15	4	1	10	15 : 34	9,0

Stenogramm

Das zweite Qualifikationsspiel für das diesjährige UEFA-Turnier in Schweden zwischen den Juniorenauswahlmannschaften der DDR und Frankreich findet am 6. April in Nizza vor der Meisterschaftsbegleitung zwischen OGC Nizza und Titelverteidiger FC Nantes statt. Am 31. März stehen sich die beiden Juniorenvertretungen in Weißenfels gegenüber.

Juniorenauswahlmannschaften aus der DDR, Polen, Finnland, der BRD, Schweden und der gastgebenden UdSSR (A, B sowie eine Vertretung der Usbekischen SSR) beteiligen sich vom 24. Februar bis 3. März an einem internationalen Turnier in Taschkent.

Potsdamer Bezirkspokalsieger wurden die Junioren von Motor Hennigsdorf und die Jugend von Motor

Süd Brandenburg, die sich im Finale in Wusterhausen/Dosse gegen Stahl Brandenburg mit 2 : 1 bzw. gegen Aufbau Zehdenick mit 5 : 0 durchsetzten.

Die Pokale im Bezirk Rostock errangen Motor Rostock (Junioren) und der FC Hansa (Jugend), die im Endspiel jeweils der TSG Wismar mit 2 : 1 bzw. 3 : 0 das Nachsehen gaben.

In Wittenberg findet vom 21. bis 27. Juli die Endrunde der V.DFV-Spartakiade für Schüler-A-Bezirksauswahlmannschaften statt.

Beim BFC Dynamo besuchen gegenwärtig die Aktiven Jochen Carow, Rainer Weidebach und Detlef Wilken einen Übungsleiterlehrgang. Wilken und Weidebach trainieren bereits die zweite Schülerrmannschaft.

Fünf Schülerrspieler der BSG Traktor Dittmannsdorf (Kreis Flöha) haben die Prüfung als Jungschiedsrichter bestanden.



Die zielgerichtete systematische Ausbildung des Nachwuchses kann nicht früh genug beginnen. Unser Bild zeigt Übungsleiter Hans Gebert vom FC Karl-Marx-Stadt bei einem 1 : 1 für fußballbegeisterte Steppies. Foto: Wagner



Zwei Brüderpaare in Zaires Auswahl

Die riesigen Entfernungen in Zaire, mit 2,34 Millionen Quadratkilometern zu den flächenmäßig größten Ländern der Erde zählend, stellen die Verantwortlichen für die WM-Endrunden-Vorbereitungen vor einige Probleme. „Ich kann die Spieler nicht regelmäßig beobachten, mit nicht zu jeder Zeit einen exakten Überblick über ihre Form verschaffen und bin deshalb oft auf vage Informationen aus zweiter Hand angewiesen“, sagte Trainer Blagoje Vidinic, mit Jugoslawien 1960 Olympiasieger geworden, und im gleichen Jahr in Paris Torwart der jugoslawischen Elf, die im Europacupfinale der UdSSR in der Verlängerung mit 1:2 unterlag. Vidinic konzentriert sich deshalb von vornherein nur auf zwei Zentren. Der Abwehrblock kommt aus Lubumbashi, Mittelfeldakteure und Stürmer werden von Kinshasa gestellt. Dabei führt man die gute Harmonie der Deckung u. a. auch auf die Tatsache zurück, daß mit dem Torwart Kazadi und Mittelverteidiger Baanga sowie den beiden Außenverteidigern Mwepu und Mukombo zwei Brüderpaare das Gerüst der Hintermannschaft bilden. Vidinic muß dennoch viel reisen, denn selbst die Entfernung zwischen Lubumbashi und Kinshasa beträgt immerhin 2.000 km.

Der Jugoslawe, der 1971 von Marokko nach Zaire kam, hat die Elf in den letzten beiden Jahren einer intensiven Schulung unterzogen. Er ist deshalb auch voller Optimismus: „Brasilien liegt uns. Der Weltmeister bevorzugt die gleiche Art des Fußballspiels wie wir. Spanien oder Jugoslawien sind nicht unschlagbar. Schottland allerdings ist ein harter Brocken, zweifellos unser schwerster Gegner.“ Vor

dem WM-Turnier wartet auf die Mannschaft noch eine interessante Bewährungsprobe. Bei der Endrunde der Afrikanermeisterschaft in diesem Monat in Ägypten wollen die „Leoparden“ beweisen, daß sie für die Weltmeisterschafts-tage gut gerüstet sind.

Auf Reisen

Die Vorbereitung von Titelverteidiger Brasilien läßt an Gewissenhaftigkeit und Langfristigkeit nichts zu wünschen übrig. Die 22 WM-Spieler treffen sich am 4. März im Trainingslager Gavea vor den Toren von Rio de Janeiro und bleiben dort bis zum Abflug nach Europa ohne Unterbrechung zusammen. Trainer Mario Zagalo wird in den kommenden Wochen häufig die Koffer packen. Er will sich u. a. das Entscheidungsspiel um den letzten WM-Teilnehmer zwischen Jugoslawien und Spanien am 13. Februar in Frankfurt/Main ansehen und wird auch am 27. März beim Ländertreffen zwischen der BRD und Schottland an gleicher Stelle als Beobachter unter den Zuschauern weilen. Schottland sowie Spanien oder Jugoslawien spielen mit den Brasilianern in einer Vorrundengruppe.

Taktiker Rasic

Den Ruf eines „gerissenen“ Taktikers hat sich Australiens Auswahltrainer Rale Rasic erworben. Je nach der Mentalität des Gegners wechselt er das System, läßt seine Mannschaft im 4-4-2, 3-3-4 oder 5-4-1 spielen. Beim 3:0-Erfolg im Weltmeisterschafts-Qualifikationsspiel über den Iran holte er gar das angestaubte WM-System aus der Kiste. „In der Pause sprach mich der englische Trainer der Iraner

zornig an und schimpfte: „Mit diesem System kann man doch gar nicht mehr spielen. Das ist doch längst veraltet. Meine Spieler wissen damit absolut nichts anzufangen“, erzählte Rasic schmunzelnd. Für seine Mannschaft stehen nach der erstmaligen WM-Qualifikation nun die ersten Testspiele unmittelbar bevor. Ungarns oftmaliger Länderspieler Ferencvaros Budapest weist gegenwärtig in Australien und wird die Nationalelf am Mittwoch und Sonntag auf Herz und Nieren prüfen. Außerdem spielen die Gäste noch dreimal gegen Provinz-Auswahlmannschaften.

Außer Form

Italiens Spielmacher Gianni Rivera (AC Mailand) ist gegenwärtig ein ganzes Stück von seiner Bestform entfernt. „Er befindet sich in einer argen Formkrise und benötigt dringend etwas Ruhe. Wenn er weiter so strapaziert wird, dürfte er mit seinen Kräften bald völlig am Ende sein“, sagte sein Klubtrainer Nereo Rocco und empfahl Auswahlchef Ferruccio Valcareggi, den sensiblen Mittelfeldspieler für das Ländertreffen mit der BRD am 26. Februar in Rom nicht zu berücksichtigen. Auf einen weiteren Aktivposten wird Valcareggi in diesem ausfallschrecklichen WM-Test mit Sicherheit verzichten müssen. Stürmerstar Gianni Riva zog sich im Punktspiel mit AS Rom eine Verstauchung sowie eine Bänderdehnung im rechten Knie zu und wird voraussichtlich vier Wochen lang nicht trainieren können.

Das Aufgebot

Ein 24köpfiges Aufgebot hat Jugoslawiens Trainerkollektiv für das WM-Ent-



Optimismus strahlt hier Italiens Mittelfeldstrategie Rivera (links) vom AC Mailand aus. Wird er sich bei der Endrunde beteiligen? In der Mitte Schnellinger, Mailänder Libero, rechts der gleichfalls zum erweiterten WM-Kader der Squadra Azzurra zählende Prati vom AS Rom. Foto: International

scheidungs-spiel gegen Spanien nominiert. Die Namen wurden nach einem Turnier in Split mit Roter Stern und Partizan Belgrad, Dinamo Zagreb und Hajduk Split bekanntgegeben, aus dem die Gastgeber als Sieger hervorgingen. Mit Muzinic und Peruzovic (beide Hajduk Split) befinden sich im Aufgebot zwei Debutanten. Das sind die Auserwählten: Tor: Mario, O. Petrovic, Abwehr: Bogicevic, Hadzabdic, Buljan, Pavovic, Pautovic, Katalinski, Holcer, Vabec, Mittelfeld und Angriff: Jerkovic, Oblak, Vlado, Karasi, Acimovic, Muzinic, Peruzovic, Drazic, Vukotic, Santrac, Memic, Surjak, V. Petrovic, Petkovic.

Verjüngungskur

Argentinien's neuer Auswahltrainer Ladislao Cap hat sein Amt mit recht drastischen Maßnahmen angetreten. Er verbannte alternde Stars auf die Reservebank und gab dafür zahlreichen Nachwuchsspielern eine Chance. Im Mittelfeld knüpfen mit Kempes und Houseman ein 18- und 19-jähriger die Fäden. Mittelstürmer Babington zählt mit seinen 23 Jahren schon zu den Senioren des Teams. „Wir wollen zwar auch in der diesjährigen WM-End-

runde gut abschneiden, aber noch wichtiger ist es, schon jetzt mit dem Aufbau einer schlagkräftigen Elf für die Weltmeisterschaft 1978 im eigenen Land zu beginnen“, begründete Cap seinen Schritt. Auf einige der zahlreichen erfahrenen Spieler, die gegenwärtig ihr Geld bei ausländischen, vorwiegend spanischen Fußballklubs verdienen, wird der Trainer jedoch für das WM-Turnier 1974 als Korsettstangen noch zurückgreifen müssen. Vor der Weltmeisterschaft tragen die Argentinier noch sechs Länderspiele. Das ist ihr detailliertes Programm: Heimspiele am 10. 4. gegen die CSSR, am 14. 4. gegen die UdSSR, am 2. 5. gegen Irland und am 8. 5. gegen Österreich, Auswärtsspiele am 18. 5. gegen Frankreich und am 22. 5. gegen England sowie Testtreffen am 29. 5. beim AC Florenz und in Stuttgart am 6. und 10. 6. gegen die Stuttgarter Kickers sowie den VfB Stuttgart.

Verletzungssch

Ohne Torwart Pilipow hat Bulgariens Nationalelf die Reise zu Spielen in Zypern, Kuwait und Griechenland angetreten. Die „Nummer Zwei“ hinter Stammtorhüter Goranow zog sich einen Riß der Achillessehne zu und fällt für längere Zeit



In dieser Formation besaßt Australien im Sydney Sports Ground das WM-Ausscheidungsstreffen gegen Südkorea: Fraser, Curran, Baartz, Richards, Utrajenovic, Mc Kay, Warren, Watkins, Alton, Kapitan Abouy, Wilson (von links). Ganz rechts der verantwortliche Trainer Rale Rasic. Experten sind der Meinung, daß es sich hier um die gegenwärtig beste Besetzung unseres Kontinents in der Finalgruppe I handelt. Foto: International

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 16. Februar 1974, 15.00 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 113 Energie Cottbus - FC Rot-Weiß Erfurt
 SR: Bude
 LR: Einbeck, Krause
- Spiel 114 BFC Dynamo gegen Sachsenring Zwickau
 SR: Kirschen
 LR: Peschel, Roßner
- Spiel 115 1. FC Lok Leipzig - FC Hansa Rostock
 SR: Di Carlo
 LR: Bader, Drechsel
- Spiel 116 1. FC Magdeburg - Chem. Leipzig
 SR: Kunze
 LR: Heinemann, Streicher
- Spiel 117 Dynamo Dresden gegen FC Karl-Marx-Stadt
 SR: Riedel
 LR: Kulicke, Schwesig
- Spiel 118 FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen Stahl Riesa
 SR: Scheurell
 LR: Glöckner, Horning
- Spiel 119 Wismut Aue - FC Carl Zeiss Jena
 SR: Prokop
 LR: Bahr, Herrmann

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 17. Februar 1974, 15.00 Uhr

- Liga**
 Staffel E
 Spiel 6 Motor Steinhagen - FC Carl Zeiss Jena II
 SR: BFA Erfurt
 LR: Vorwärts Meiningen gegen Wismut Gera
 SR: Horst
 LR: BFA Erfurt

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 20. Februar 1974, 15.00 Uhr, Junioren-Oberliga 13.15 Uhr Oberliga

- Spiel 120 FC Rot-Weiß Erfurt gegen 1. FC Lok Leipzig
 SR: Riedel
 LR: Kunze, Horn

Spiel 121 Sachsenring Zwickau gegen Energie Cottbus

- SR: Kulicke
 LR: Horning, Schwesig
- Spiel 122 FC Carl Zeiss Jena gegen BFC Dynamo
 SR: Glöckner
 LR: Bader, Prokop
- Spiel 123 FC Hansa Rostock gegen 1. FC Magdeburg
 SR: Einbeck
 LR: Kirschen, Herrmann
- Spiel 124 Chemie Leipzig gegen Dynamo Dresden
 SR: Di Carlo
 LR: Suno, Streicher

- Spiel 125 FC Karl-Marx-Stadt gegen FC Vorwärts Frankfurt (O.)
 SR: Heinemann
 LR: Bude, Peschel
- Spiel 126 Stahl Riesa - Wismut Aue
 SR: Bahr
 LR: Münnig, Roßner

Terminveränderungen
 Das Büro des Präsidiums hat Terminveränderungen bei den Ligaspieltagen 20. 21. und 22. beschlossen. Die Spiele des 20. Spieltages (bisher 12.4.) werden auf Sonnabend, den 13.4.1974, Anstoß 14 Uhr, Die Spiele des 21. Spieltages werden auf Sonntag, den 20. April 1974, Anstoß 15 Uhr, vorverlegt. Die Spiele des 22. Spieltages werden auf Sonnabend, den 27. April 1974, vorverlegt. Die Spiele 116 und 119 der Staffel C befinden sich am 13.4.1974 wegen des FDGB-Pokal-Endspieles bereits um 10.30 Uhr.

FDGB-Pokalendspiel in Leipzig

Durch das Büro des Präsidiums wurde in Über einstimmung mit der Abteilung Sport des FDGB-Bundesvorstandes das Austrittsspiel in Leipzig für das FDGB-Pokal-Endspiel Austragungsort bestätigt. Anstoß für dieses Spiel am 13. April 1974 ist 10 Uhr.

Änderungen zum Amtlichen Ansetzungshft

Seite 20, BSG Lokomotive Dresden
 Zu 1.: Neue Anschrift des Sektionsleiters Günter Köhler: 821 Freital, Erich-Weinert-Straße 8, Ruff: dienstlich Dresden 405, Apr. 394, privat wie bisher.

Seite 41, TSG Wismar:
 Zu 1.: Neuer Sektionsleiter: Dieter Wulf, 3402 Wismar, Erwin-Fischer-Straße 14, Ruff: dienstlich 44.21.11, privat 58.35.

Mitteilung

Das Rüsselspiel im FDGB-Pokal-Halbfinale der Männer zwischen der SG Dynamo Dresden und dem BFC Dynamo findet am 13. Februar 1974 ab 11.30 Uhr unter Flutlicht statt.

waren die drei Oberligamannschaften Spartak, ZSKA und Torpedo sowie die Moskauer Ligavertretung Lokomotive. Hier die Ergebnisse: Spartak gegen Lokomotive 2:2, Torpedo gegen ZSKA 4:4, Lokomotive gegen Torpedo 3:5, Spartak-ZSKA 4:4, Lokomotive-ZSKA 1:2, Spartak gegen Torpedo 5:0. Somit belegte Spartak mit 4:2 Punkten vor ZSKA, Torpedo und Lokomotive den ersten Platz.

Pokal-Vorrunde leitet die neue Saison ein

Die neue UdSSR-Meisterschaft wird bereits in diesen Tagen ihre Schatten voraus. Sie wird am 10. März mit der Vorrunde im Pokal eingeleitet. Die Mannschaften der höchsten Spielklasse greifen jedoch erst am 14. bzw. 18. März in das Geschehen ein. Dynamo Kiev beteiligt sich erst ab dem Viertelfinale an den Begegnungen, das Kollektiv den Wettbewerb „Ehre der Flagge“ gewann und zugleich auch die meisten Spieler für die Nationalmannschaft stellte. Sie kann, einem Beschluß des Präsidiums des sowjetischen Fußball-Verbandes zufolge, dafür diesen Vorteil in Anspruch nehmen.

Für unsere Hallenpokalturniere in der Sporthalle Gräfenhainichen suchen wir Teilnehmer.
 Termine: 12. 2. 1974 (Kinder), 20. 2. 1974 (Knaben), 27. 2. 1974 (Schüler).
 Spielstärke 19x18 m, Spielstärke 1:3, Beginn jeweils 9.00 Uhr.
 Meldungen schnellstens an
 Werner Meyer
 445 Gräfenhainichen
 Breitscheidstr. 37

V. Verbandstag des DFV der DDR am 5./6. April 1974 in Leipzig

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR beschloß, den

V. Verbandstag

für den 5./6. April 1974 nach Leipzig - Kulturhaus „Arthur Nagel“ Wendorfstraße - einzuberufen. Die Eröffnung erfolgt am 5. 4. 1974 - 10.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Wahl der Mandatsprüfungskommission
4. Wahl der Redaktionskommission
5. Rechenschaftsbericht des Präsidiums
6. Bericht der Revisionskommission
7. Diskussion
8. Bericht der Kommissionen und Beschlußfassung
9. Vorschlag und Vorstellung der Kandidaten
10. Wahl der Wahlkommission
11. Wahl des Präsidiums und der Revisionskommission
12. Wahl der Delegierten zum V. Turn- und Sporttag des DTSB
13. Konstituierung des Präsidiums und der Revisionskommission
14. Schlußwort

Gemäß Satzung des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Abschnitt IV, Punkt 1, sind Anträge an den Verbandstag bis spätestens 8. März 1974 an das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, einzureichen.

Deutscher Fußball-Verband der DDR
 - Präsidium -
 Riedel
 Präsident

Maxi-Freude am Mini-Fußball

Von Egon Lemke, Moskau

Die Moskauer haben Fußballhunger - und das trotz der gegenwärtig laufenden Eishockey-Saison. Das bewies das erste Hallenfußballturnier in der Hauptstadt in der vergangenen Woche. 36 000 Zuschauer, jeweils 12 000 an jedem der drei Spieltage, waren begeistert von dieser für die neuen Fußball-Attraktion. Und nicht nur die Besucher. Der bekannte Moskauer Sportjournalist Wiktor Ponedjelnik schrieb in einer Betrachtung dazu unter anderem: „Diese Turniere sollten zu ständigen Veranstaltungen werden, und in Zukunft sollten wir dafür auch ausländische Mannschaften einladen. Mini-Fußball - so bezeichnet man bei uns den Hallenfußball - wird von nun an, dessen bin ich sicher, in Moskau groß geschrieben.“ Man kann die Moskauer Klubs nur um die beiden Riesenhallen im Lushniki-Sportpark sowie im Sokolnikipark tatsächlich beneiden. Solche prächtigen Bedingungen für das Spiel auf dem Parkett gibt es woanders kaum.

Gespielt wurde zweimal 30 Minuten mit fünf Aktiven. Teilnehmer

Anstecknadeln

1,50 M zuzüglich Porto, Wimpel, 1,50 M einschl. Porto sofort abzugeben. Betrag per Postanweisung an

Sportbüro der BSG „Fortschritt“
 Sektion Fußball im VEB Baumwollspinnerei, 39 Leinefelde

PERSPEKTIVEN IN PIESTERTZ

Wir bieten:

Moderne Chemanlagen
 verarbeiteten Erdgas

- Trennungsentschädigung 7,- M
- Nachtschichtprämie 7,- M
- Jahresendprämie bei Planerfüllung
- Ferienplätze in betriebseigenen Ferienheimen
- Treuerurlaub für Betriebszugehörigkeit und Zusatzurlaub bei Planerfüllung

Zum Anfahren neuer Anlagen stellen wir ein:

Chemiefacharbeiter
 Instandhaltungsmechaniker
 BMSR-Mechaniker
 Rohrlieger
 männliche Arbeitskräfte zum Anlernen

Bewerbungen an:

VEB STICKSTOFFWERK PIESTERTZ Düngemittelkombinat

Einsatzgruppe Kader - Nordwerk -
 4602 Piesteritz, Straße der Neuerer



A-Auswahl und Nachwuchs zweimal im Test

Gäste aus Ungarn und der CSSR testen in dieser Woche die Nationalmannschaft sowie die Nachwuchsvvertretung (bis 23 Jahre) unserer Republik. Das sind die Termine und Gegener:

- **A-Auswahl:** Am gestrigen Montag in Hermsdorf gegen die Liga-Auswahl der CSSR, am Mittwoch in Ruhla gegen den Oberligavertreter Dozza Pecs.
- **Nachwuchs:** Am gestrigen Montag in Weimar gegen Dozza Pecs, am Mittwoch in Saalfeld gegen die Liga-Auswahl der CSSR.
- **Das Rückspiel:** in der Qualifikation für das UEFA-Turnier zwischen den Juniorenvertretungen der DDR und Frankreich am 31. März in Weißenfels steht unter der Leitung des niederländischen Unparteiischen Keizer.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8. 2. 1941: Wolfgang Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena), 10. 2. 1944: Jochen Carow (Berliner FC Dynamo), 12. 2. 1946: Harald Irmischer (FC Carl Zeiss Jena).

Günter Männig leitet in Basel

● **Schiedsrichter Günter Männig (Böhlen)** leitet am 6. März das Hinspiel im Viertelfinale des EC 1 zwischen dem FC Basel und Celtic Glasgow. Die Linienrichter, die gleichfalls vom DFV der DDR gestellt werden, sind namentlich nicht fest.

● **Von der UEFA** wurden in der vergangenden Woche die Schiedsrichter für „die Vorrundenspiele der DDR-Mannschaften in den europäischen Pokalwettbewerben benannt.“ 1. FC Magdeburg-Berlona Stars Zagora McKenzie (Leipzig), Javisch Town-1, FC Lokomotive Leipzig Somai (Ungarn). Rückspiele am 20. März: Berlona Stars

Sie sind Meister ihres Meisters, erlangen Olympiasiege, gewinnen Weltmeisterschaften oder andere bedeutende internationale Wettbewerbe. Aber das Geschehen im Fußballsport verfolgen sie mit größter Aufmerksamkeit, drücken unserer Nationalität und ihren Lieblingssmannschaften die Daumen, wenn sie ins Rennen gehen. fuwo hat sie für ihre Leser Interviews aufgeschrieben, welche Hoffnungen und Wünsche sie für den Fußball hegen...



MICHAEL BRYCHCY (SC Dynamo Berlin), Eisschnellläufer:

Eine „Übung“ für die Fußballer

● **Geboren am 12. Februar 1940** in Berlin. Größe: 1,80 m, Gewicht: 80 kg; Beruf: Sportlehrer; Trainer: Dieter Franke; Erfolge: DDR-Meister im Eissprint 1969, 1970 und 1972, DDR-Vizemeister im Großen Mehrkampf 1973 im Sprinter-Vierkampf; DDR-Rekordhalter im Sprinter-Vierkampf mit 167,08 Punkten; in früheren Jahren zur DDR-Spitzenkasse im Eisschnelllauf zählend.

Interessieren Sie sich für den Fußballsport? Ich? Und ob! Würde ich nicht Eissläufer geworden, würde ich heutzutage bestimmt kicken. Fußball – bei mir immer!

Der stämmige Berliner Eisschnellläufer wird diesem Thema sofort gesprächig. Und seine Klubkameraden beschneigen das „Mische“ bei Auswärtstraining Fußball stets einer der allerbesten ist. Ein „Verrückter“, sagen sie. Bevorzugen Sie eine bestimmte Position? – „Nicht direkt, ich spiele eigentlich alles gern,

Hauptsache der Ball rollt!“ Kein Wunder also, daß der Eissprinter beim jährlichen Vergleichstreffen Sportler kontra Trainer einer der Aktivposten seiner Mannschaft war und entscheidenden Anteil beim 3:1-Sieg verbuchen konnte.

Wie er selbst sagt, ist das Interesse am Fußballsport nicht zuletzt auf den ständigen und

Andere über uns

engen Kontakt mit den BFC-Kickern zurückzuführen. „Ich kenne jetzt die Spieler persönlich. Wenn es die Zeit erlaubt, bin ich Stammgast bei unseren Jungen.“ Aber Michael Brychcy sieht den runden Lederball nicht nur durch die klubeigene BFC-

Brille. „Was mir an unserem Fußballsport insgesamt so imponiert, ist, daß er nach jahrelangem Tief nun endlich den Platz einnimmt, der ihm wohl auch im Sportleben unserer Republik – von der Leistung her – gebührt. Unsere Nationalmannschaft und die Klubs haben ja gerade in dieser Saison international mächtig von sich reden gemacht – wir Eisschnellläufer könnten ähnliches gebrauchen. Ich hoffe nur, daß diese Aufwärtstendenz auch weiterhin anhält. Beispielsweise bei der bevorstehenden WM. Ich bin überzeugt, daß unsere Mannschaft ihr Bestes geben wird – Daumendrücken kann jedenfalls nichts schaden. Diese „Übung“ praktizierte ich übrigens auch bei jedem Spiel meines BFC. Leider hilft's nicht immer.“

HANS VOGT



Von Günter Simon

Die Erfahrung ist nicht neu: Als sich Bulgarien 1962 zum erstenmal für die WM-Endrundenteilnahme qualifizierte, erlebte der Fußball zwischen Sofia und Plovdiv den dynamischsten Aufschwung seiner Geschichte. Fuwo-Mitarbeiter Emil Antonow geriet jedesmal ins Schwärmen, wenn wir mit ihm darüber sprachen. Nichts anderes verurteilte aus Polen nach dem sensationellen Erschlagen Englands. Und weil diese Erfahrung allgegenwärtig ist, kam auch der DDR-Fußball zwischen Rostock und Aue, Frankfurt und Magdeburg ins Gespräch wie nie zuvor, als wir in der WM-Qualifikation 74 Rumänen, Finnland und Albanien ausschalteten.

Doch das wichtigste: In der gesamten Entwicklung unseres Fußballs wurden neue Initiativen für, das Engagement auf allen Ebenen erreichte eine neue Qualität und wir für die Zukunft hoffnungsfroh stimmen. Aber es muß zugleich auch unseren Blick für kritische Verhaltensweisen schärfen, um die gegenwärtige progressive Entwicklung nicht abebben zu lassen, vielmehr noch zu forcieren. In den zwei-Zwischenbilanzen vor Beginn der 1. Halbserie legten unsere Mitarbeiter den Finger auf manche Wunde, auch in den Ligaspielen und bei den Freundschaften. Wenn ich mich heute einmal speziell den Meisterschaften in der Bezirksliga zuwende, dann aus mehrer Überlegungen: In vielen Bezirken – Magdeburg, Gera, Potsdam, Neubrandenburg, Erfurt und Dresden seien hier nur als Beispiele genannt – stiegen die Zuschauerzahlen an. Die eigene Leistungsfähigkeit stimuliert selbstverständlich auch die Vertretungen unserer dritthöchsten Spielklasse. Wer wollte schließlich behaupten, daß Zuschauer in mehreren und kleineren Städten, und Gemeinden nicht ebenso viel Freude an technisch eindrucksvollen Aktionen, an attraktiven Fußball haben wie die in den Oberliga-Städten der Fall ist? Sicherlich niemand! Aber was uns schlich zu denken gibt, ist die zunehmende Zahl an Verwarnungen, Feldverweisen und Bestrafungen, für die es nirgendwo Verständnis gibt und geben kann. 20 Herausstellungen (!) im Bezirk Erfurt – wer soll das tolerieren? „Die Erziehungsarbeit ist noch immer unbefriedigend, Fouls und Schiedsrichterbelästigungen halten sich die Waage“, so kritisierte Horst Konarz, Vorsitzender der Rechtskommission des BFA Erfurt. Anknäpfen 30 Gemeinschaften in allen Bezirken hatten jeweils zwei Feldverweise, „Sünder“ ihrer Reihgen; im Bezirk Halle mußten gegen die Fortschritt Weißeltes und gegen die TSG Naumburg wegen Vernachlässigung der Platzaufsichtspflicht zwei und einen Spielgott Sperre ausgesprochen werden; hinzu kamen 4 Feldverweise für Naumburg und 3 für Spitzenreiter Dynamo Eisleben (!) im Verlauf der 1. Halbserie.

Da wird es allerhöchste Zeit, kritisch mit sich selbst zu reden. Wir haben es so: Daß es auch anders und besser geht; bewies der BFA Leipzig: nur 3 Herausstellungen; für Turbinen Markranstädt lediglich drei Verwarnungen in den letzten beiden Spielen. Bei Leuten, die stets und ständig davon reden, daß Fußball nun mal kein Sport für Zartbesaitete ist, muß man stets genau hinsehen. Zu sehr verdrängen die Herden von Unfairness. Spielern und Zuschauern muß das Fairplay immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden. Denn weil es um die Qualität unseres Fußballs geht!

Zagora-1, FC Magdeburg Dilek (Türkei), 1. FC Lokomotive Leipzig-Ipswich Town Franco-Martinez (Spanien).

Ein Groß aus Tansania

Anläßlich des 10. Nationalfeiertages in Sansibar fand ein Fußballturnier statt, an dem sich sechs ostafrikanische Nationalmannschaften beteiligten. Die von DFV-Trainer Horst Sokoll betreute Auswahl der DR Somalia bezieht dabei den dritten Rang, bewies ihre gewachsene Leistungsstärke aber vor allem in einem zusätzlichen freundschaftlichen Vergleich mit der Nationalmannschaft des Gastgeberslands, der 4:1 gewonnen wurde. „Es wurden teil-

weise beachtliche Leistungen“ geboten“, schrieb uns Horst Sokoll dazu und verband diese Feststellung mit einem herzlichen Gruß an die fuwo-Leser und Freunde in der Heimat, den wir auf diesem Weg gern weitergeben. Herzlichen Dank!

Das Neueste aus der Oberliga

- **SACHSENRING ZWICKAU:** Verteidiger Wolbrake verletzte sich am Freitag beim Aufschlußtraining und mußte im Punktspiel gegen den FC Rot-Weiß Erfurt zuschauen.
- **FC ROT-WEISS ERFURT:** Meyer Lindemann und Bilsing laborieren noch an Verletzungen und müssen weiter pausieren.

Hallenfittel für Kall Werra

In der Sporthalle Bad Salzungen wurde in der Vorwoche die Endrunde der II. Hallenbezirksmeisterschaft der Männer des Bezirkes Suhl durchgeführt. Die Mannschaft von Kall Werra verteidigte den im vergangenen Jahr errungenen Titel mit Erfolg. Motor ET Suhl, Chemie Lauscha, Motor Steinauch sowie Kall Werra II belegten die nächsten Plätze. Insgesamt 42 Vertretungen beteiligten sich an diesen Hallenmeisterschaften, darunter auch das Ligakollektiv von Vorrwärts Meiningen, das in der Zwischenrunde allerdings an Kall Werra II scheiterte.